

**Kindertageseinrichtungen
im Werra-Meißner-Kreis
2004/2005 bis 2006/2007**

**Bestands- und Bedarfsfeststellung
Bewertung und Empfehlungen**

Inhaltsverzeichnis		Seite
1.	Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen	3
		3
2.	Kindertageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis	3
2.1	Einleitung	3
2.2	Quantitative Versorgung durch Kindertageseinrichtungen	4
2.2.1	Quantitative Versorgung für Kindergartenkinder	4
2.2.1.1	Anzahl der Kinder im Kindergartenalter	4
2.2.1.2	Platzbedarf und Versorgung in 2004/2005	5
2.2.1.3	Platzbedarf und Versorgung in 2005/2006	6
2.2.1.3	Platzbedarf und Versorgung in 2006/2007	8
2.2.2	Quantitative Versorgung für Grundschul Kinder	9
2.2.2.1	Anzahl der Kinder im Grundschulalter	9
2.2.2.2	Versorgung in 2004/2005	10
2.2.2.3	Versorgung in 2005/2006	11
2.2.2.4	Versorgung in 2006/2007	12
2.2.2.5	Zukünftige Entwicklung des Angebotes	12
2.2.3	Quantitative Versorgung für Krippenkinder	12
2.2.3.1	Anzahl der Kinder im Krippenalter	13
2.2.3.2	Versorgung in 2004/2005	13
2.2.3.3	Zukünftige Entwicklung des Angebotes	14
2.3.	Qualitative Standards in den Tageseinrichtungen	14
2.3.1	Trägerschaft	14
2.3.2	Art der Gruppen	15
2.3.3	Kinder nach Alter und Geschlecht	16
2.3.4	Kinder aus Zuwandererfamilien	17
2.3.5	Kinder mit Integrationsbedarf	20
2.3.6	Öffnungs- und Betreuungszeiten	21
2.3.7	Kinder mit Mittagsversorgung	22
2.3.8	Kinder von Alleinerziehenden	23
2.3.9	Kinder und Erwerbstätige im Haushalt	24
2.3.10	Schriftliche Konzeptionen	26
3.	Bewertung und Empfehlungen	26
4.	Tabellen	37
5.	Literaturverzeichnis	61

1. Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen

Der Bedarf an Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder ist keine eindeutig zu bestimmende Größe. Bildungs-, familien- und sozialpolitische Vorstellungen wirken sich auf die Zielsetzungen der Bedarfsberechnung und auf die Gestaltung der Angebote aus.

Entsprechend den rechtlichen Vorgaben des KJHG muss für jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr bis Schuleintritt ein **Kindergartenplatz** zur Verfügung stehen. Statistisch ergibt sich hieraus eine Berechnungsgrundlage von 3,5 Jahrgängen für die Zahl der Kindergartenkinder. Neben der rein statistischen Berechnung des Bedarfs muss allerdings jährlich das tatsächliche Anmeldeverhalten der Familien überprüft werden. Nur so kann auf Stadt- und Gemeindeebene der tatsächliche Platzbedarf ermittelt werden.

Ein Teil der Kindergartenplätze muss die Möglichkeit einer **ganztägigen Betreuung** bieten, um Eltern, die einer Berufstätigkeit nachgehen bzw. sich in Aus-, Fort- und Weiterbildung befinden, zu unterstützen. Als Anhaltspunkt für die Bedarfsschätzung wird davon ausgegangen, dass 15 bis 30 Prozent der Kinder eines Jahrganges einen Bedarf an ganztägiger Betreuung haben.¹ Für die Berechnung der Ganztagsplätze sind die örtlichen Gegebenheiten - insbesondere der Anteil der erwerbstätigen Frauen in der Kommune - zu berücksichtigen.

Großer Mangel herrscht beim Platzangebot für **Kinder unter drei Jahren**.² Das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) sieht den qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung von Kindern insbesondere unter drei Jahren und die Stärkung der Tagespflege vor. Das zentrale Kriterium für die Inanspruchnahme eines Betreuungsplatzes für unter dreijährige ist die Erwerbstätigkeit beider Elternteile oder des alleinerziehenden Elternteils, eine Maßnahme der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder einer Maßnahme zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV).³ Die Bundesregierung nennt für diese Altersgruppe einen möglichen Betreuungsbedarf von bis zu 15 Prozent pro Jahrgang.⁴ Darüber hinaus wird für weitere fünf Prozent der Kinder der Bedarf für die Betreuung in einer Tagespflegestelle gesehen.

Entscheidend ist allerdings auch hier die konkrete Bedarfsbestimmung vor Ort, zu der u. a. kommunale Angaben über die Zahl der erwerbstätigen Mütter mit Kindern unter drei Jahren und die Zahl der Alleinerziehenden mit Kindern unter drei Jahren wichtige Hinweise geben können.

Wie für die Angebote der unter dreijährigen Kinder, ist auch ein großes Defizit an Betreuungsplätzen für **Kinder von sechs bis zehn bzw. zwölf Jahren** zu konstatieren.⁵ Der Bedarf an Hortplätzen wird parallel zum Bedarf an Ganztagsplätzen in Kindergärten für 30 Prozent aller Schulkinder geschätzt.

2. Kindertageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis

2.1 Einleitung

Im Januar 2005 wurden von der Fachberatung für Kindertagesstätten des Kreises die aktuellen Zahlen über die vorhandenen Gruppen und Plätze sowie die angemeldeten Kinder mit Integrationsbedarf in allen Tageseinrichtungen für Kinder kreisweit zusammengestellt. Auf der Grundlage dieser Daten sind Aussagen zur Versorgungssituation mit Plätzen für

¹ vgl. Münder, J. u. a., Frankfurter Lehr und Praxiskommentar zum KJHG/SGBVIII, Münster 1998, S. 215

² Der Versorgungsgrad bei Kindern unter 3 Jahren liegt in Ostdeutschland bei 36 und in Westdeutschland bei drei Prozent; vgl. BMFSFJ (Hrsg.), Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik, Berlin 2003, S. 119

³ Erwerbsfähigen muss gemäß § 24 (2) TAG auf Antrag bescheinigt werden, dass für ihr Kind ein geeignetes Betreuungsangebot zur Verfügung steht.

⁴ vgl. Münder, J. u. a., a. a. O., S. 215

⁵ Der Versorgungsgrad für Kinder im Hortalter liegt in Ostdeutschland bei 19 und in Westdeutschland bei drei Prozent; vgl. BMFSFJ (Hrsg.), a. a. O., S. 120

Kinder unterschiedlicher Altersgruppen für die Kindergartenjahre 2004/2005 bis 2006/2007 und zur Entwicklung des **rechnerischen** Bedarfs im Werra-Meißner-Kreis möglich.¹ Außerdem wurde im März 2004 von der Jugendhilfeplanung und der Kindertagesstättenfachberatung des Kreises eine schriftliche Befragung aller Tageseinrichtungen (Krippen, Kindergärten, Horte) im Werra-Meißner-Kreis zur Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Erhebung beinhaltete eine Belegungsstatistik und einen Fragebogen für die Leiterinnen der Einrichtungen. In der Belegungsstatistik wurden vor allem Informationen über die Besucher der Einrichtungen erfasst. Der Fragebogen für die Leiterinnen erfasste quantitative und qualitative Standards.

Die Fragebogen zur Bestandsaufnahme wurde von allen 61 Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis ausgefüllt zurückgesandt.² Sie beinhalteten u. a. folgende thematische Schwerpunkte:

- Informationen zur Einrichtung (Anschrift, Träger)
- Anzahl und Art der Gruppen in den Tageseinrichtungen
- Kinder nach Alter, Geschlecht, Nationalität, kulturellem Hintergrund
- Betreuung behinderter Kinder
- Betreuungszeiten der Kinder
- Erwerbstätige im Haushalt der Kinder
- alleinerziehenden Elternteile
- schriftliche Konzeption

Die wesentlichen Ergebnisse beider Erhebungen sind im folgenden auf der Ebene der Kommunen und des Kreises dargestellt. Daran schließen sich zusammenfassend eine Bewertung des Bestands sowie fachliche Empfehlungen zur Maßnahmenplanung an.

2.1.1 Quantitative Versorgung durch Kindertageseinrichtungen

Nachstehend werden die Entwicklung der Kinderzahlen, der Betreuungsplätze und der Versorgungsquoten für Kinder im Kindergarten-, Krippen- und Grundschulalter im Werra-Meißner-Kreis beschrieben.

2.2.1 Quantitative Versorgung für Kindergartenkinder

Aufgrund seiner langen Tradition ist der Kindergarten die am häufigsten vorkommende und in Anspruch genommene Tageseinrichtung für Kinder.

2.2.1.1 Anzahl der Kinder im Kindergartenalter

Nach § 24 KJHG hat jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

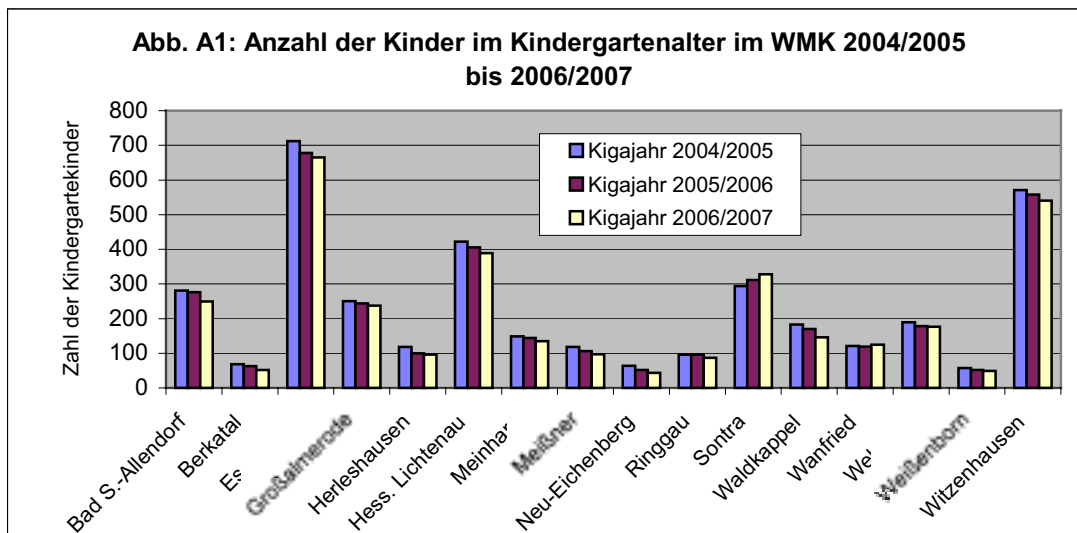
Zur Bestimmung des quantitativen Bedarfs an Kindergartenplätzen im Kreis sind in Abb. A1 zunächst komplette vier Jahrgänge berücksichtigt worden.

Deutlich wird hier der seit Jahren anhaltende Trend abnehmender Geburtsjahrgänge. Während die Zahl der Kindergartenkinder im Kindergartenjahr 2004/2005 kreisweit bei 3.693 liegt reduziert sie sich auf 3.553 im Kindergartenjahr 2005/2006 und beträgt im Kindergartenjahr 2006/2007 voraussichtlich nur noch 3414.³ Die abnehmenden Geburtsjahrgänge betreffen fast durchgängig alle Kommunen im Werra-Meißner-Kreis.

¹ Die Bedarfsberechnungen beruhen immer auf bestimmten Annahmen zur Nachfrage nach Plätzen. Weicht das tatsächliche Anmeldeverhalten in den Tageseinrichtungen von der angenommenen Nachfrage ab, verändern sich die (rechnerischen) Bedarfe.

² Leider wurde erst im November 2004 der letzte Fragebogen an das Jugendamt übermittelt; nicht alle Fragebögen wurden mit der notwendigen Sorgfalt ausgefüllt.

³ Im Kindergartenjahr 1997/1998 belief sich die Zahl der Kinder im Kindergartenalter noch auf 4.666.



2.2.1.2 Platzbedarf und Versorgung in 2004/2005

Die Erfahrungen im Werra-Meißner-Kreis zeigen, dass kreisweit eine Versorgungsquote von 90 Prozent für 3,5 Jahrgänge identisch mit der maximalen Anzahl derjenigen Kinder ist, für die ein Kindergartenplatz zur Verfügung stehen müsste, um den Rechtsanspruch einzulösen.¹

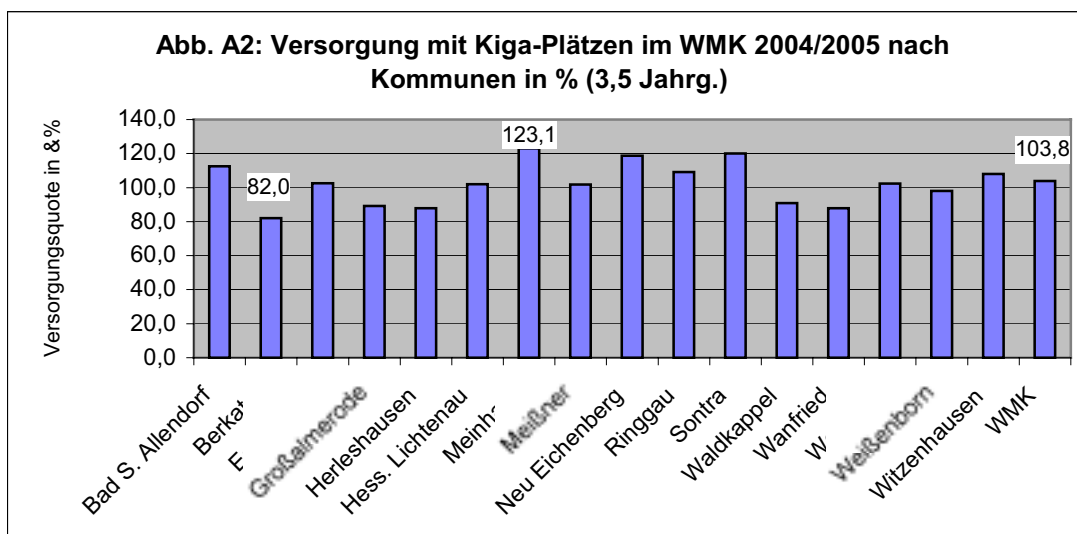


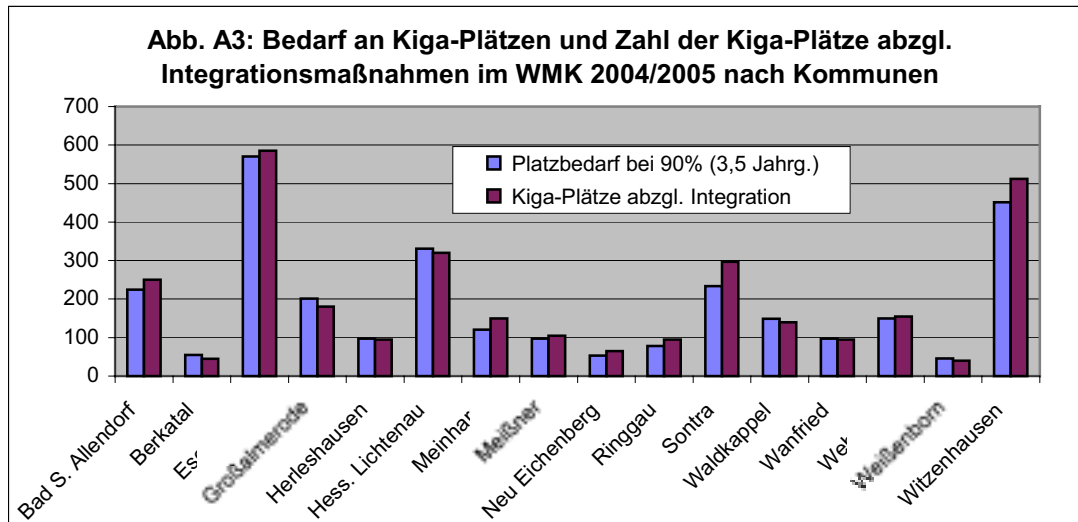
Abb. A2 zeigt zunächst die Versorgungsquote für komplette 3,5 Jahrgänge im Kindergartenjahr 2004/2005. Sie liegt kreisweit bei 103,8 Prozent. Mit 123,1 Prozent erreicht die Gemeinde Meinhard die höchste und mit 82,0 Prozent die Gemeinde Berkatal die niedrigste Versorgungsquote.²

In Abb. A3 ist der Platzbedarf dargestellt, die sich aus der 90 Prozent-Versorgung für 3,5 Jahrgänge ergibt. In die Berechnung der Plätze sind auch die Auswirkungen von Integrationsmaßnahmen eingeflossen. Durch Integrationsmaßnahmen reduziert sich die Zahl

¹ Im März 2004 waren kreisweit 3084 Kinder im Kindergartenalter in den Tageseinrichtungen angemeldet. Die rechnerische Bedarfsgröße bei 90 Prozent von 3,5 Jahrgängen belief sich auf 3088 Kinder im Kindergartenalter.

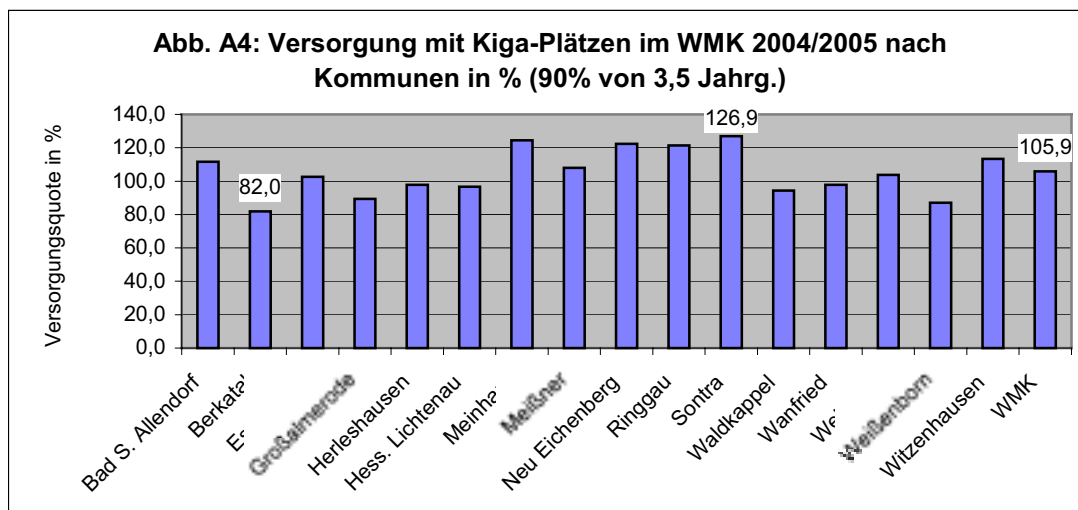
² Berkatal hatte im Kindergartenjahr 2002/2003 zusätzlich 15 Plätze geschaffen, die aber nicht nachgefragt wurden. Die Plätze wurden deshalb wieder auf 50 in zwei Gruppen reduziert.

der zur Verfügung stehenden Kindergartenplätze. So stehen im Kindergartenjahr 2004/2005 tatsächlich nach Abzug der Plätze, die aufgrund von Integrationsmaßnahmen in den Einrichtungen nicht besetzt werden, 3129 Kindergartenplätze zur Verfügung. Bei einem Platzbedarf von rechnerisch 2956 Plätzen für eine 90-prozentige Versorgung von 3,5 Jahrgängen bedeutet das kreisweit ein „Überangebot“ von 173 Plätzen.



Allerdings ist auch hier die Situation in den Städten und Gemeinden des Kreises sehr differenziert zu betrachten. Während in neun Kommunen das Platzangebot über den rechnerischen Bedarf hinausgeht, ist in sieben Kommunen noch ein rechnerischer Fehlbedarf festzustellen.

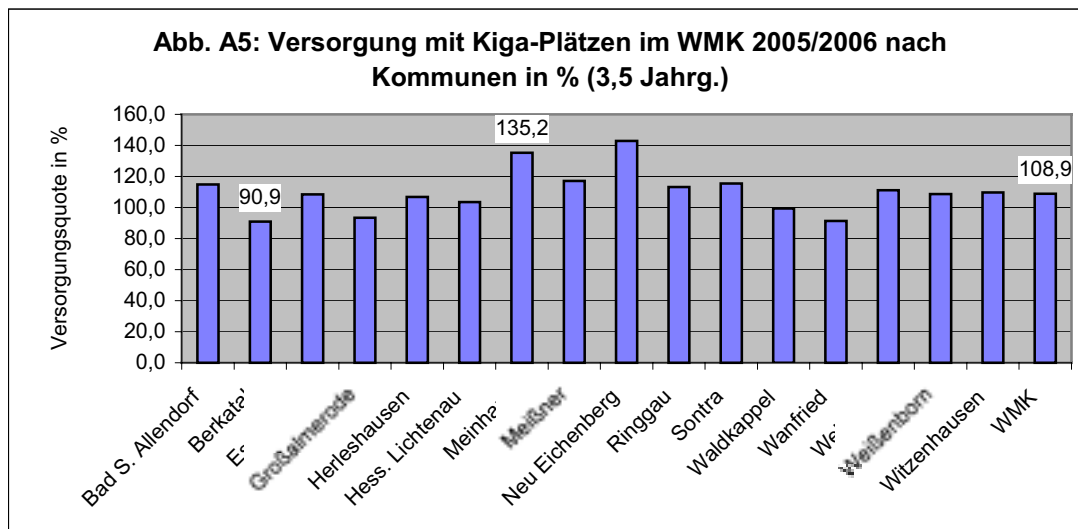
Die Versorgungsquoten, die sich aus der 90 Prozent-Versorgung für 3,5 Jahrgänge unter Berücksichtigung der Integrationsplätze errechnen, sind in Abb. A4 dargestellt. Im Kindergartenjahr 2004/2005 liegt sie kreisweit bei 105,9 Prozent. Mit 126,9 Prozent erreicht hier die Stadt Sontra die höchste und mit 82,0 Prozent die Gemeinde Berkatal die niedrigste Versorgungsquote.



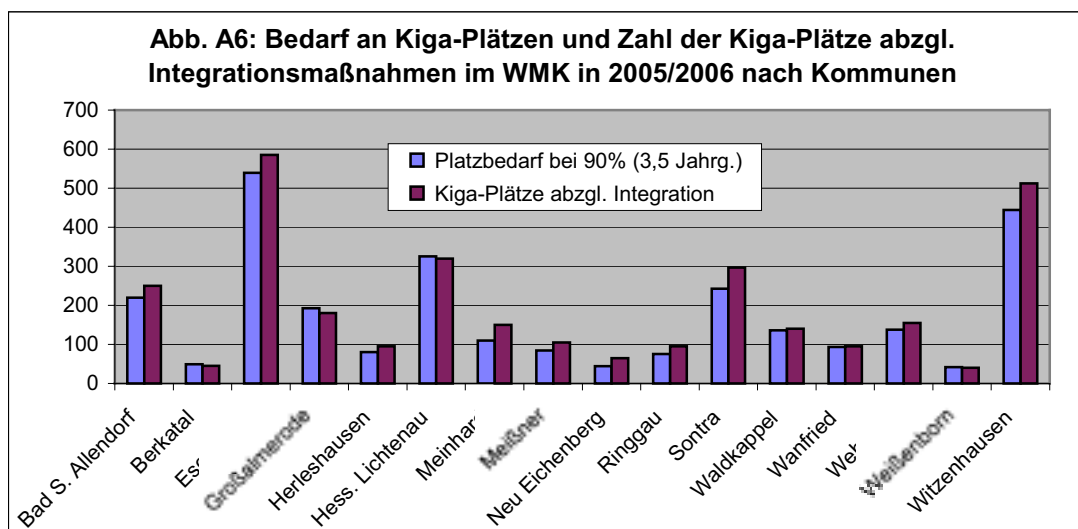
2.2.1.3. Platzbedarf und Versorgung in 2005/2006

Im Kindergartenjahr 2005/2006 liegt die Versorgungsquote, die sich für komplette 3,5 Jahrgänge errechnet, kreisweit bei 108,9 Prozent (vgl. Abb. A5). Mit 135,2 Prozent weist

wiederum die Gemeinde Meinhard die höchste und mit 90,9 Prozent die Gemeinde Berkatal die niedrigste Versorgungsquote auf.



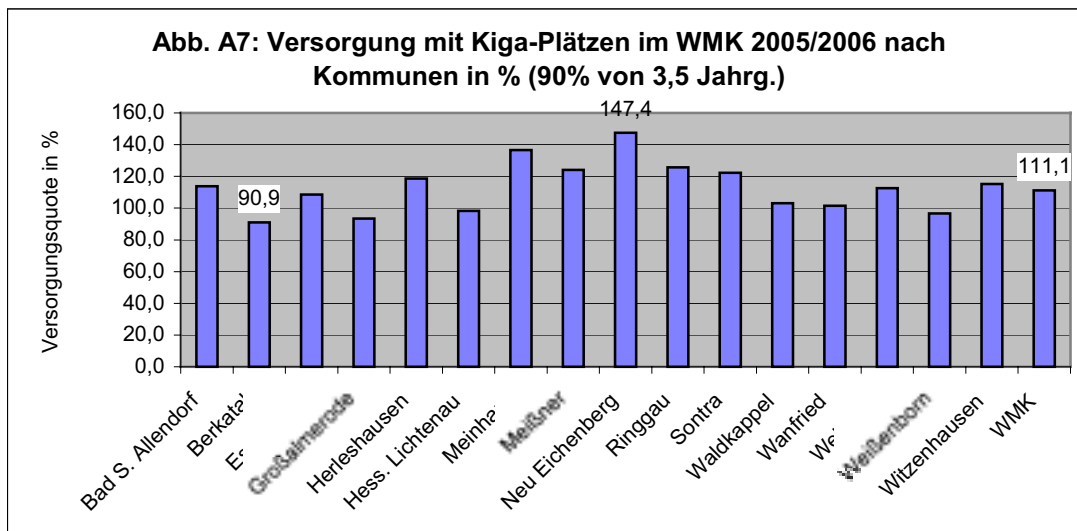
Der Platzbedarf, der aus einer 90 Prozent-Versorgung für 3,5 Jahrgänge resultiert, ist in Abb. A6 dargestellt.¹



Vier Kommunen des Kreises verfügen im Kindergartenjahr 2005/2006 rechnerisch noch nicht über ein ausreichendes Platzangebot. In Großalmerode ist mit 13 Plätzen das größte rechnerische Defizit festzustellen.

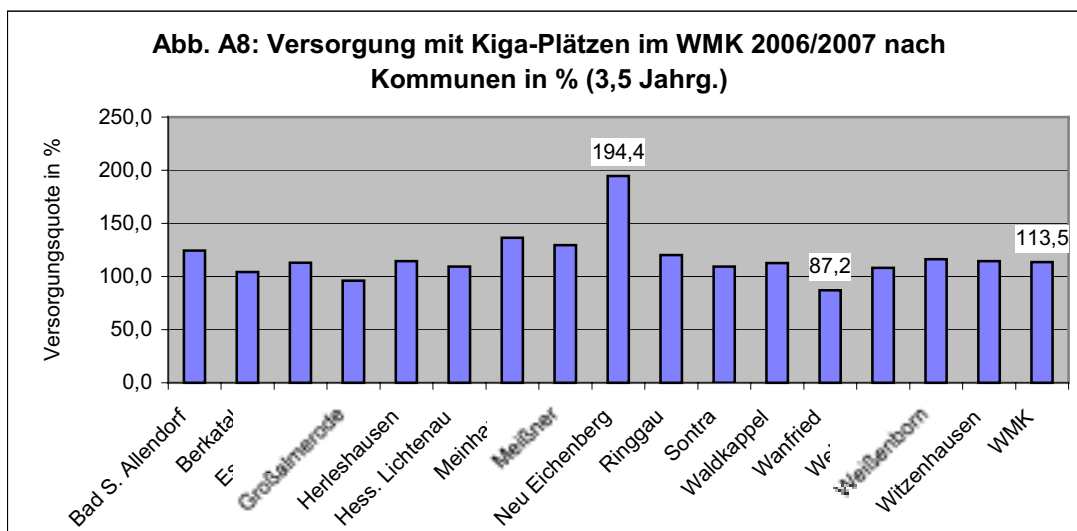
Die Versorgungsquote, die sich aus der 90 Prozent-Versorgung für 3,5 Jahrgänge ergibt, beläuft sich kreisweit im Kindergartenjahr 2005/2006 auf 111,1 Prozent (vgl. Abb. A7). Die Gemeinde Neu Eichenberg verfügt mit 147,4 Prozent über die höchste und die Gemeinde Berkatal mit 90,9 Prozent über die geringste Versorgungsquote.

¹ In der Berechnung sind die Auswirkungen der Integrationsmaßnahmen mit Stand Januar 2005 berücksichtigt.



2.2.1.4 Platzbedarf und Versorgung in 2006/2007

Für das Kindergartenjahr 2006/2007 kann für den Werra-Meißner-Kreis eine Versorgungsquote für komplette 3,5 Jahrgänge im Kindergartenalter von 113,5 Prozent errechnet werden (vgl. Abb. A8).

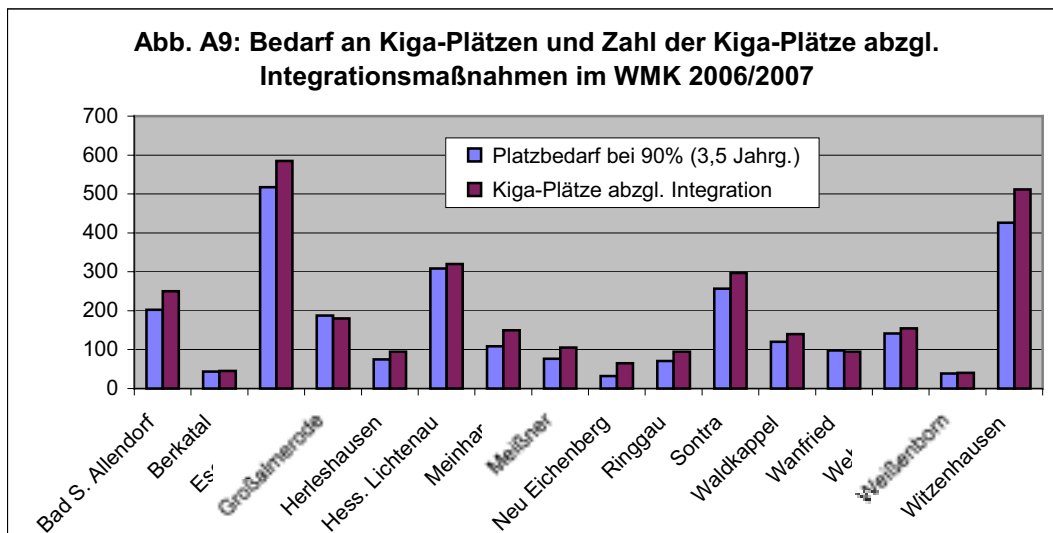


Im Kindergartenjahr 2006/2007 verfügt rechnerisch Neu Eichenberg über die höchste (194,4%) und Wanfried über die niedrigste (87,2%) Versorgungsquote.¹

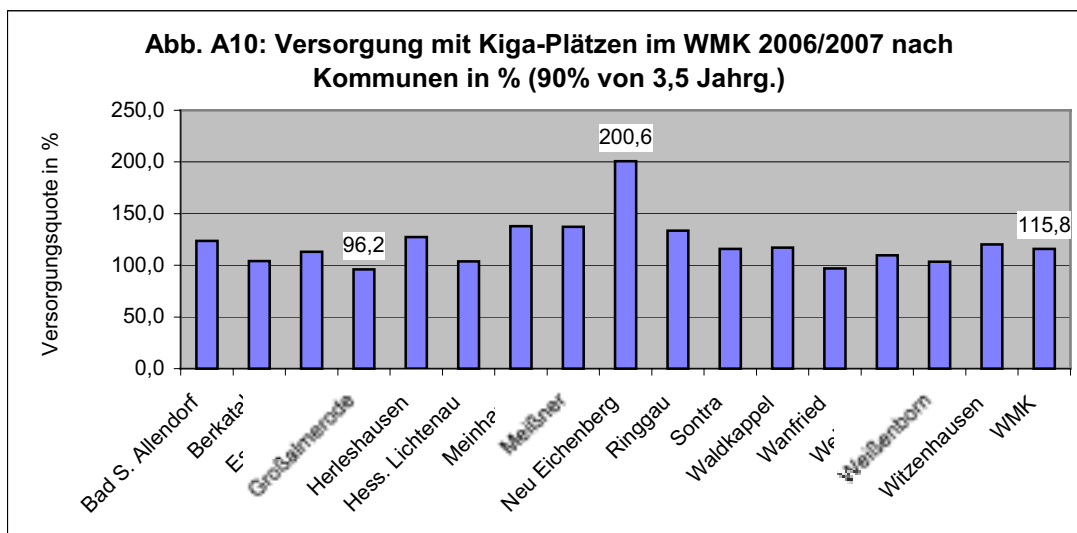
Der Platzbedarf, der sich aus einer 90 Prozent-Versorgung für 3,5 Jahrgänge im Kindergartenjahr 2006/2007 ergibt, ist in Abb. A9 dargestellt.² Nur noch die Städte Großalmerode und Wanfried weisen einen geringen rechnerischen Fehlbedarf an Plätzen für Kinder im Kindergartenalter auf.

¹ In Neu Eichenberg sind deutlich zurückgehende Kinderzahlen zu registrieren.

² In der Berechnung sind die Auswirkungen der Integrationsmaßnahmen mit Stand Januar 2005 berücksichtigt.



In 2006/2007 wird bei einer 90 Prozent-Versorgung für 3,5 Jahrgänge kreisweit eine Quote von 115,8 Prozent erreicht (vgl. Abb. A10).



Die Gemeinde Neu Eichenberg hat mit 200,6 Prozent die höchste Versorgungsquote aufzuweisen. Die Stadt Großalmerode verfügt mit 96,2 Prozent über die rechnerisch geringste Versorgungsquote.

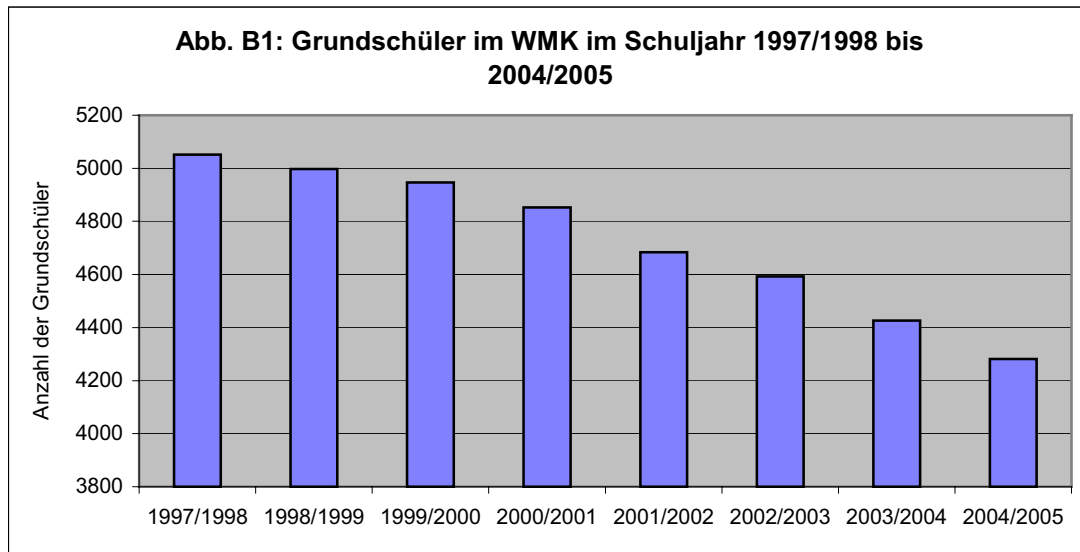
2.2.2 Quantitative Versorgung für Grundschul Kinder

Die Nachfrage nach Plätzen für Kinder im Schulalter wird wesentlich von den Faktoren demografische Entwicklung, Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation der Eltern bestimmt.

2.2.2.1 Anzahl der Kinder im Grundschulalter

Im Werra-Meißner-Kreis sind auch bei den Kindern im Grundschulalter deutlich zurückgehende Kinderzahlen zu registrieren. Während im Schuljahr 1996/1997 im Kreis

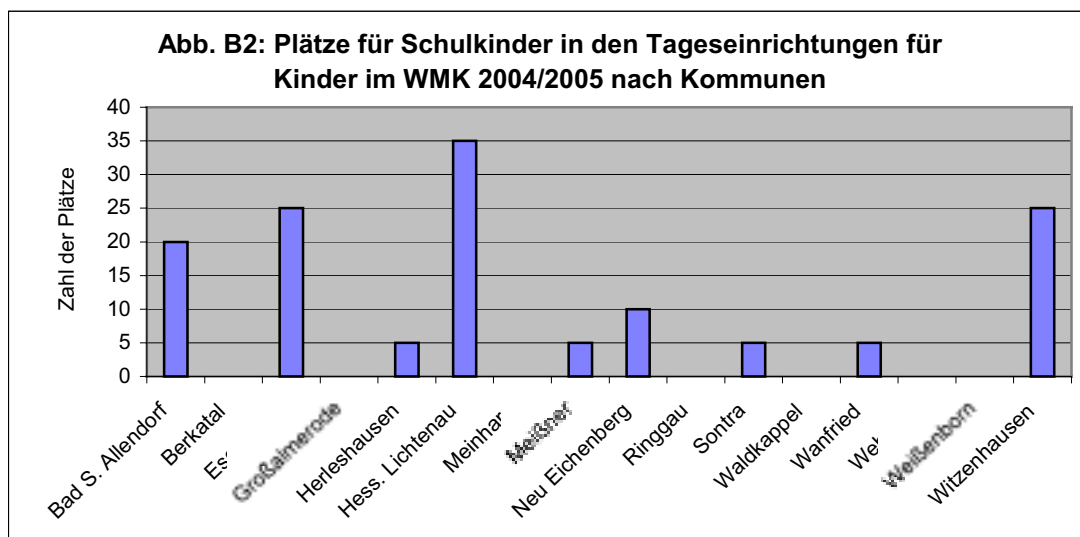
noch 5051 Schüler/innen die Grundschule besuchten sind es im aktuellen Schuljahr 2004/2005 nur noch 4282 Schüler/innen (vgl. Abb. B1).



2.2.2.2 Versorgung in 2004/2005

Das Angebot für Schulkinder im Werra-Meißner-Kreis hat sich in den vergangenen Jahren etwas verbessert.

Der „klassische“ Hort innerhalb einer Kindertageseinrichtung wird nach wie vor nur in Eschwege vorgehalten.¹ In Bad Sooden-Allendorf, Hess. Lichtenau und Witzenhausen existieren insgesamt drei Betreuungsangebote, die ausschließlich für Schulkinder konzipiert sind.² In weiteren sieben Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis werden Angebote für Schulkinder in altersgemischten Gruppen am Nachmittag (inkl. Mittagessen) angeboten.³

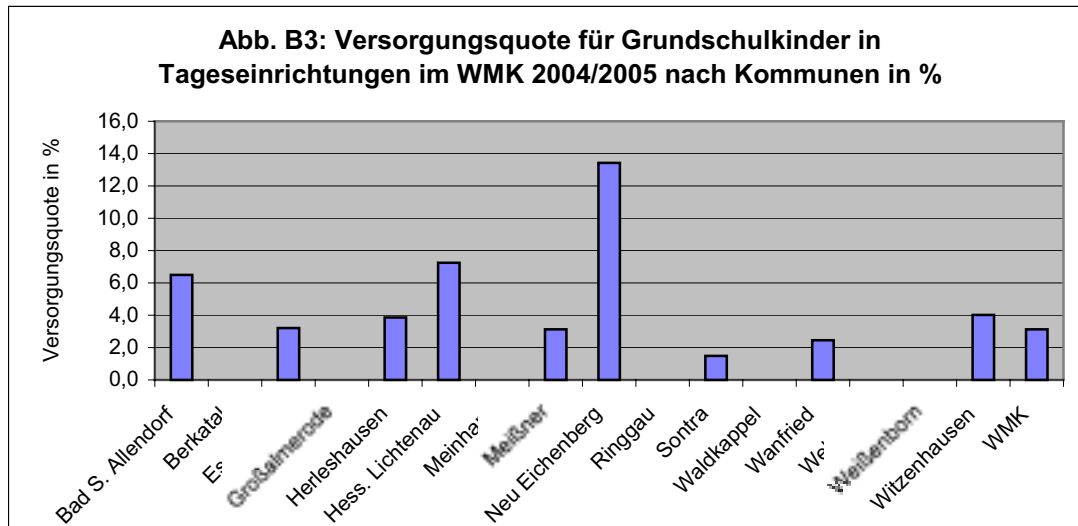


¹ Kinderhort mit der Möglichkeit der ganztägigen Betreuung auch in den Ferien.

² In den Einrichtungen in Hessisch Lichtenau und Witzenhausen ist eine Betreuung der Schulkinder auch in den Ferien möglich.

³ In einer weiteren Einrichtung in Eschwege stehen mit Sondergenehmigung 5 Plätze für Schulkinder in einer altersgemischten Gruppe zur Verfügung. Da hierfür keine Betriebserlaubnis vorliegt, können diese Plätze nicht offiziell berücksichtigt werden.

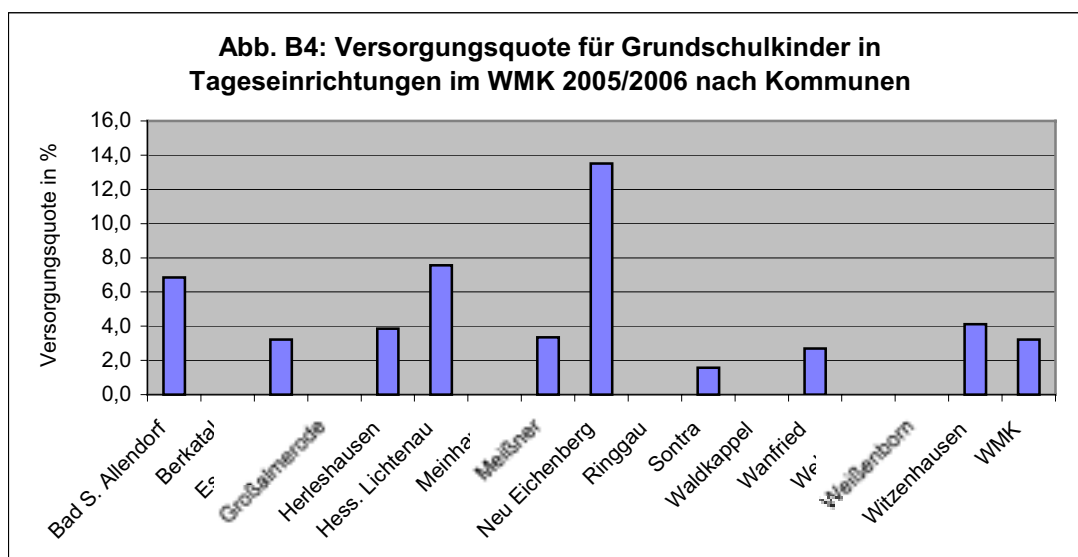
Aus Abb. B2 geht hervor, dass es im Kindergartenjahr 2004/2005 in sieben kreisangehörigen Kommunen kein institutionalisiertes Betreuungsangebot für Schulkinder gegeben hat. Stellt man den insgesamt 135 Betreuungsplätzen für Schulkinder die Zahl von 4282 Grundschulern im Schuljahr 2004/2005 gegenüber so ergibt sich kreisweit eine Versorgungsquote von 3,1 Prozent.



Die Versorgungsquoten für die Kinder im Grundschulalter für die einzelnen Kommunen des Kreises sind in Abb. B3 dargestellt. Neu Eichenberg verfügt mit 13,4 Prozent über die höchste Versorgungsquote im Kreis.

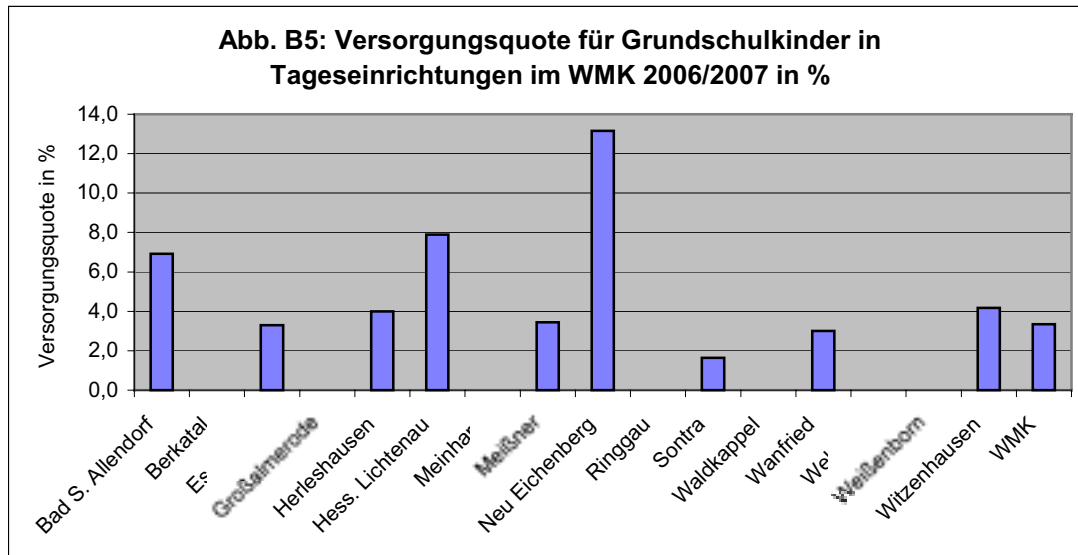
2.2.2.3 Versorgung in 2005/2006

Unterstellt, dass auch in 2005/2006 die Zahl der Plätze für Grundschulkindern in den Tageseinrichtungen unverändert bleibt, kann kreisweit eine Versorgungsquote von 3,2 Prozent bei 4188 Kindern im Grundschulalter errechnet werden (vgl. Abb. B4). Die Gemeinde Neu Eichenberg verfügt mit 13,5 Prozent weiterhin über die höchste Quote im Kreis.



2.2.2.4 Versorgung in 2006/2007

Bei unverändertem Platzangebot für Grundschul Kinder in den Tageseinrichtungen verbessert sich die Versorgungsquote auf Grund zurückgehender Schülerzahlen (4033) in 2006/2007 auf kreisweit 3,3 Prozent (vgl. Abb. B5).



Auch in 2006/2007 wird Neu Eichenberg voraussichtlich mit 13,2 Prozent die höchste Versorgungsquote mit Plätzen für Grundschul Kinder in Tageseinrichtungen im Kreis aufweisen.

2.2.2.6 Zukünftige Entwicklung des Angebotes

Wie sich die Faktoren Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation der Eltern auf die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für Schulkinder zukünftig auswirken, muss mittels differenzierter Bedarfserhebungen in den einzelnen Kommunen jährlich festgestellt werden. Geht man davon aus, dass die Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben mittelfristig deutlich zunehmen soll und zunehmen wird, dann müssen in den kommenden Jahren mehr Plätze zur Verfügung gestellt werden.

Die konkrete Ausgestaltung der Versorgung, muss im partnerschaftlichen Dialog mit allen Beteiligten erörtert werden. Der Ausbau des klassischen Hortangebotes – insbesondere um auch die Betreuung in den Schulferien sicher zu stellen – kann ebenso ein Weg sein, wie der Ausbau von altersgemischten Gruppen in den Tageseinrichtungen. Zu berücksichtigen ist ferner, dass viele Grundschulen inzwischen verlässliche Betreuungsangebote für Kinder vor und nach dem Unterricht etabliert haben und der Ausbau von freiwilligen Nachmittagsangeboten für Schüler in der Grundschule und der Sekundarstufe I forciert wird. Allerdings ist durchaus kritisch zu fragen, ob Kinder nach der Schule für ihre Entwicklungsmöglichkeiten nicht ein anderes räumliches und personelles Umfeld benötigen.¹

2.2.3 Quantitative Versorgung für Krippenkinder

Neben der demografischen Entwicklung wird auch die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für Kinder unter drei Jahren wesentlich von den Faktoren

¹ vgl. BMFSFJ (Hrsg.) Zehnter Kinder- und Jugendbericht, Bonn 1998, S. 201

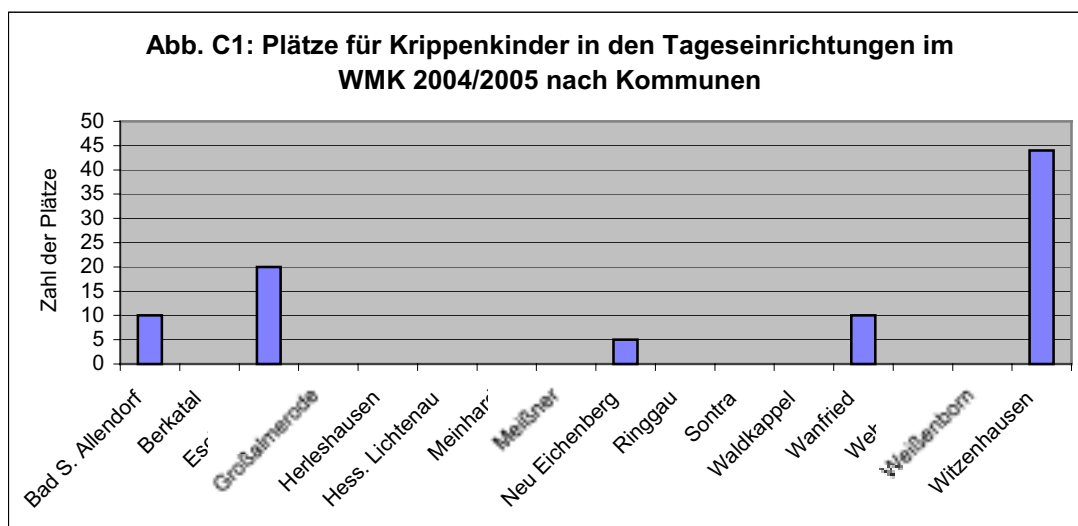
Erwerbstätigkeit und Einkommenssituation der Eltern bestimmt. Als weiterer Faktor kommt hinzu, dass die institutionelle Erziehung im frühen Kindesalter in Deutschland noch immer umstritten ist, obwohl in vielen Untersuchungen nachgewiesen wurde, dass eine quantitativ gute Betreuung sich positiv auf die Entwicklung von Kleinkindern auswirkt.¹

2.2.3.1 Anzahl der Kinder im Krippenalter

Die deutlich zurückgehende Zahlen auch der Kinder unter drei Jahren im Kreis sind unter Punkt 2.2.1 bereits ausführlich dargestellt worden.

2.2.3.2 Versorgung in 2004/2005

Für Kinder unter drei Jahren stehen im Kindergartenjahr 2004/2005 kreisweit in einer Tageseinrichtung in Eschwege (20) und in zwei Einrichtungen in Witzenhausen (39) Krippen- bzw. Krabbelgruppenplätze zur Verfügung.² Dazu kommen in Tageseinrichtungen in Bad Sooden-Allendorf, Neu Eichenberg, Wanfried und Witzenhausen weiter (30) Plätze in altersgemischten Gruppen für Kinder unter drei Jahren hinzu (vgl. Abb. C1). Außerdem nutzen viele Eltern von Kindern unter drei Jahren die Möglichkeit, ihre Kinder durch Tagesmütter betreuen zu lassen. Gegenwärtig sind kreisweit 86 Tagesmütter gemeldet.³

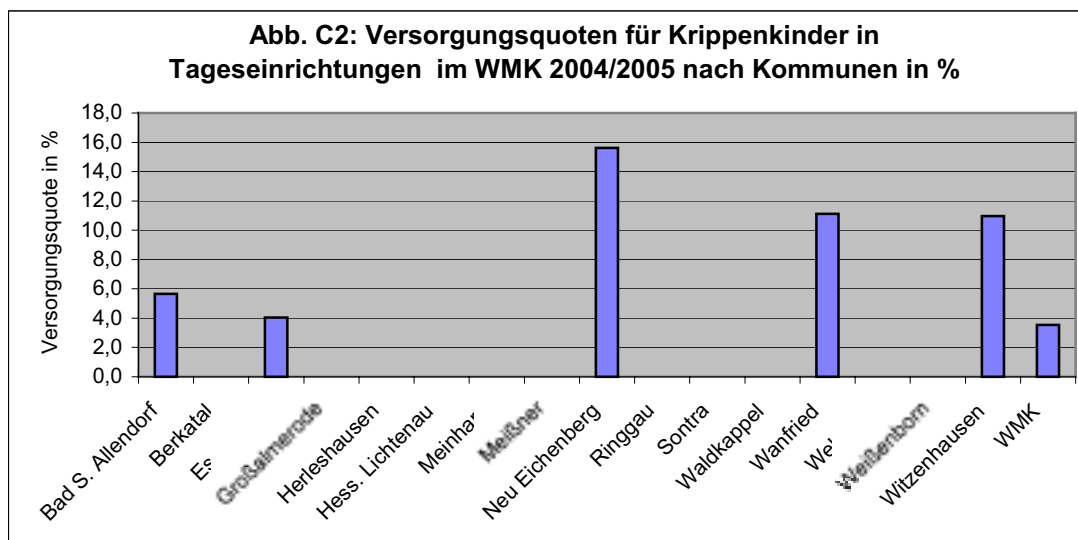


Im Kreisdurchschnitt beträgt die Versorgungsquoten mit Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren in 2004/2005 3,5 Prozent wie Abb.C2 zu entnehmen ist. Unter den Kommunen des Kreises verfügt die Gemeinde Neu Eichenberg mit 15,6 Prozent rechnerisch über die höchste Versorgungsquote.

¹ vgl. BMFSFJ (Hrsg.), a. a. O. S. 199f.

² Laut Betriebserlaubnis handelt es sich bei der Eschweger Krabbelgruppe e. V. um eine altersstufenübergreifende Einrichtung für Kinder vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt; die Plätze werden aber vorwiegend von unter dreijährigen Kindern belegt.

³ Es handelt sich hierbei um Tagesmütter, die eine Qualifikation bei der Ev. Familienbildungsstätte in Eschwege in Kooperation mit dem Jugendamt des Werra-Meißner-Kreises absolviert haben.



2.2.3.4 Zukünftige Entwicklung des Angebotes

Auch bei der Entwicklung der Nachfrage nach institutioneller Betreuung für Kinder unter drei Jahren ist davon auszugehen, dass mit zunehmender Erwerbstätigkeit von Frauen mittelfristig der Bedarf wachsen wird.

Um die Bedarfssituation von jungen Familien zur Kenntnis zu nehmen, müssen die notwendigen Daten auf der kommunalen Ebene umfassend und differenziert erhoben und in angemessene und qualitativ hochwertige Angebote umgesetzt werden. Neben dem Ausbau der Krippen kann auch der Ausbau von altersgemischten Konzepten in Tageseinrichtungen oder der Aufbau von Tagespflegeplätzen sinnvoll sein. Kinder und Familien benötigen ein flexibles und verlässliches System der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebote mit fließenden Formen.

2.3 Qualitative Standards in den Tageseinrichtungen

Wie bereits ausgeführt, wurden im Rahmen der schriftlichen Befragung aller Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis im März 2004 auch Informationen zu qualitativen Standards in den Einrichtungen erfasst. Die Ergebnisse sind im folgenden dokumentiert.

2.3.1 Anzahl und Trägerschaft

Der Werra-Meißner-Kreis weist insgesamt eine plurale Trägerstruktur bei den Tageseinrichtungen für Kinder auf.

Von den insgesamt 61 Tageseinrichtungen befinden sich 23 in kirchlicher Trägerschaft. 18 dieser Einrichtungen werden von evangelischen Kirchengemeinden und vier von der katholischen Kirche geführt.¹ In kommunaler Trägerschaft der Städte und Gemeinden sind 19 Tageseinrichtungen und 14 Einrichtungen sind bei sonstigen freien Trägern angesiedelt. Hierbei tritt bei zehn Einrichtungen die Arbeiterwohlfahrt als Träger auf. Fünf Tageseinrichtungen werden von Elterninitiativen geführt.

¹ Eine Tageseinrichtung in Witzenhausen ist ökumenisch ausgerichtet.

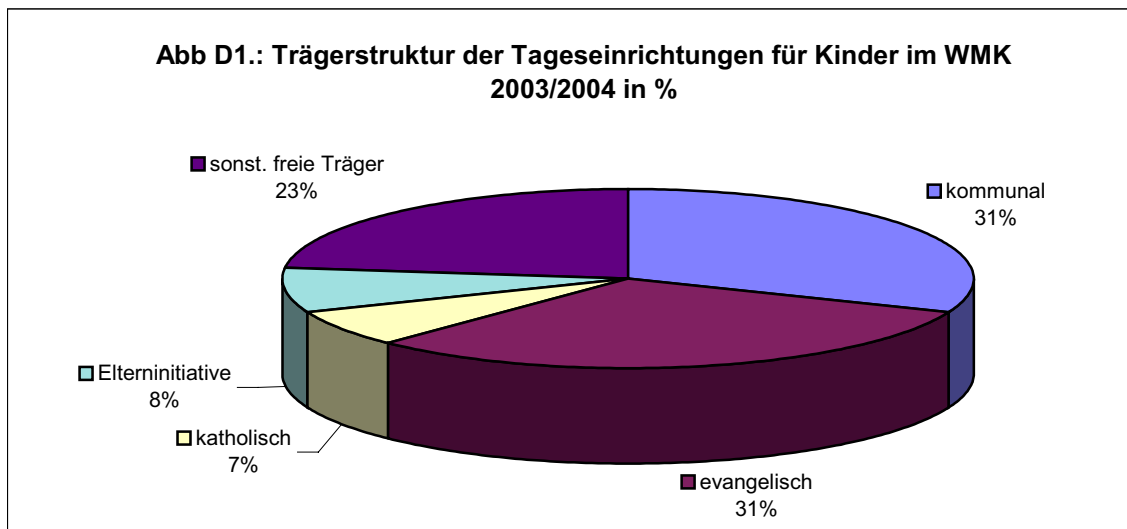
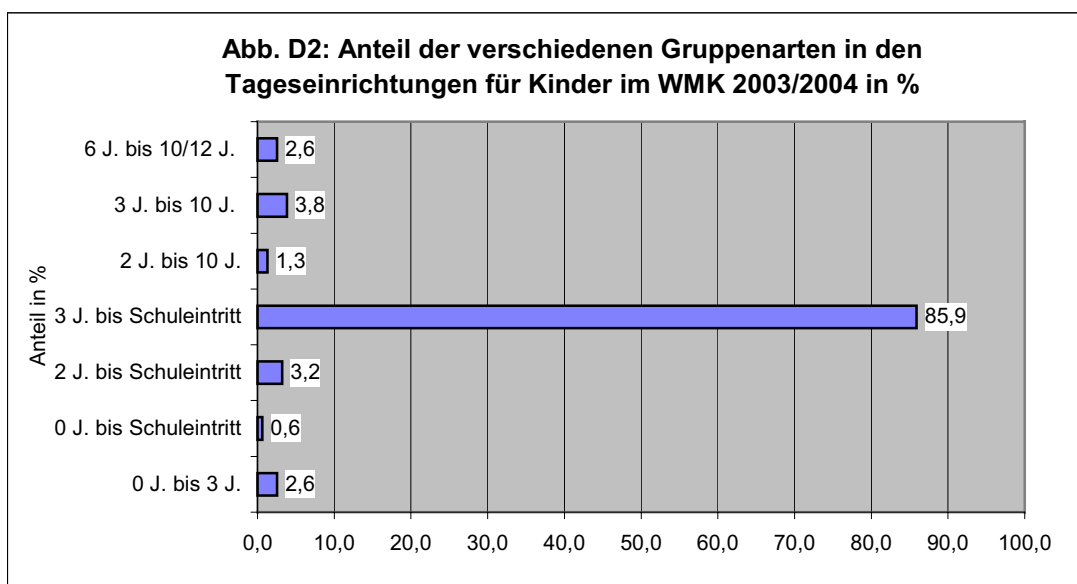


Abb. D1 zeigt in der Übersicht die prozentuale Verteilung der 61 Tageseinrichtungen für Kinder aufgliedert nach der Art der Träger.

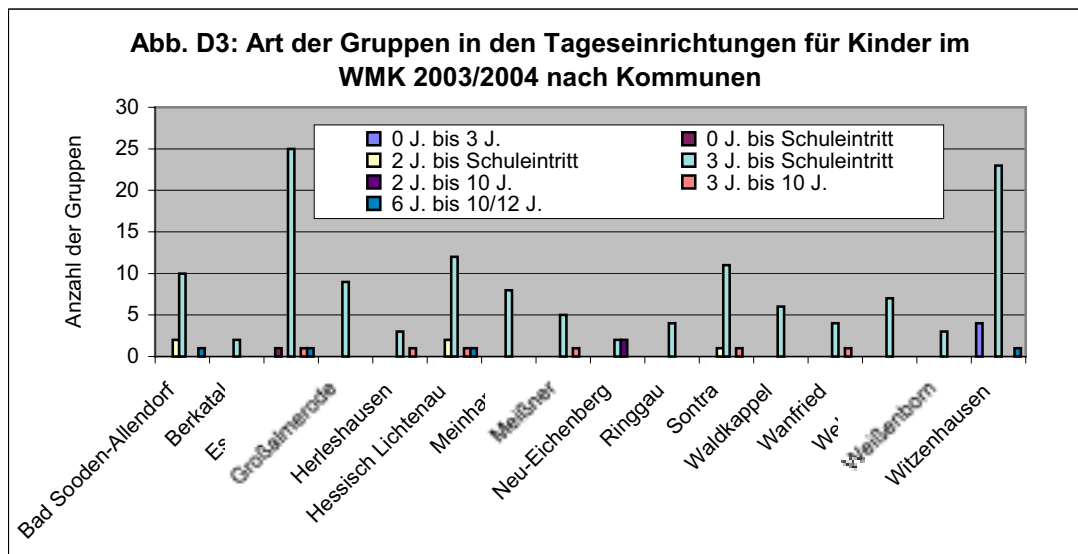
2.3.2 Anzahl und Art der Gruppen

In den 61 Tageseinrichtungen für Kinder bestanden im März 2004 insgesamt 156 Gruppen. Betrachtet man die Angebotsstruktur nach verschiedenen Nutzergruppen, zeigt sich der bereits beschriebene eindeutige Schwerpunkt im Bereich der „klassischen“ Kindergartengruppen (Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt). Sie stellen mit 134 Gruppen den größten Teil der Kindergruppen. Dazu kommen weitere fünf Gruppen für Kinder im Alter ab zwei Jahren bis zum Schuleintritt. Ebenfalls fünf Gruppen entfallen auf die unter dreijährigen Kinder. Altersstufendübergreifend (ab zwei bzw. drei Jahre bis 10 Jahre) stehen kreisweit acht Gruppen zur Verfügung. Insgesamt vier Gruppen sind ausschließlich für Schulkinder bestimmt.

Abb. D2 zeigt die prozentuale Verteilung der 156 Kindergruppen nach der Art der Gruppe kreisweit.



Wie sich die verschiedenen Gruppen auf die einzelnen kreisangehörigen Kommunen verteilen, geht aus Abb. D2 hervor.



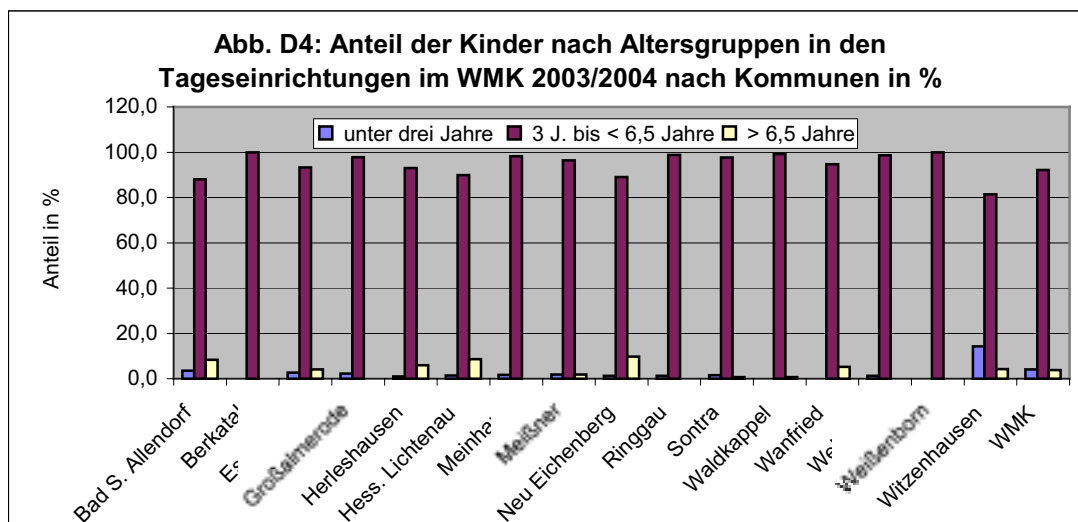
Wie bereits beschrieben stehen nur in Eschwege und Witzenhausen Betreuungsplätze für Kinder von unter zwei Jahren in den Tageseinrichtungen zur Verfügung. In Bad Sooden-Allendorf, Hess. Lichtenau, Neu Eichenberg und Sontra hat man bereits auf die zurückgehenden Kinderzahlen reagiert und (altersstufenübergreifende) Gruppen für Kinder ab zwei Jahre bis zum Schuleintritt bzw. bis 10 Jahre eingerichtet. Altersstufenübergreifende Gruppen für Kinder ab drei bis zehn Jahre stehen in insgesamt sechs Kommunen des Kreises zur Verfügung. Gruppen, die ausschließlich Schulkinder aufnehmen, sind in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Hess. Lichtenau und Witzenhausen eingerichtet.

2.3.3 Kinder nach Alter und Geschlecht

Von den 3348 Kindern, die im März 2004 die Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis besuchten, gehörten 1732 (51,7%) dem männlichen und 1616 (48,3%) dem weiblichen Geschlecht an.

Mit 92,1 % gehörte die überwiegende Mehrheit der in den Tageseinrichtungen angemeldeten Kinder im März 2004 der Altersgruppe der drei- bis 6,5-jährigen an (vgl. Abb. D4). Der Anteil der angemeldeten Kinder unter drei Jahre lag bei 4,0 Prozent. Über 6,5 Jahre waren 3,9 Prozent der angemeldeten Kinder in den Tageseinrichtungen.

Die Zusammensetzung der angemeldeten Kinder nach Altersgruppen stellte sich in den Kommunen des Kreises sehr unterschiedlich dar. Erwartungsgemäß haben Kommunen mit entsprechendem Angebot auch deutlich höhere Anteile an angemeldeten Kindern unter drei Jahren und über 6,5 Jahren in ihren Tageseinrichtungen.



Mit 14,3 Prozent verfügen die Tageseinrichtungen in Witzenhausen über den größten Anteil der unter dreijährigen an den angemeldeten Kindern. In Neu Eichenberg wiederum ist mit 9,8 Prozent kreisweit der höchste Anteil der Kinder über 6,5 Jahre zu registrieren.

2.3.4 Kinder aus Zuwandererfamilien

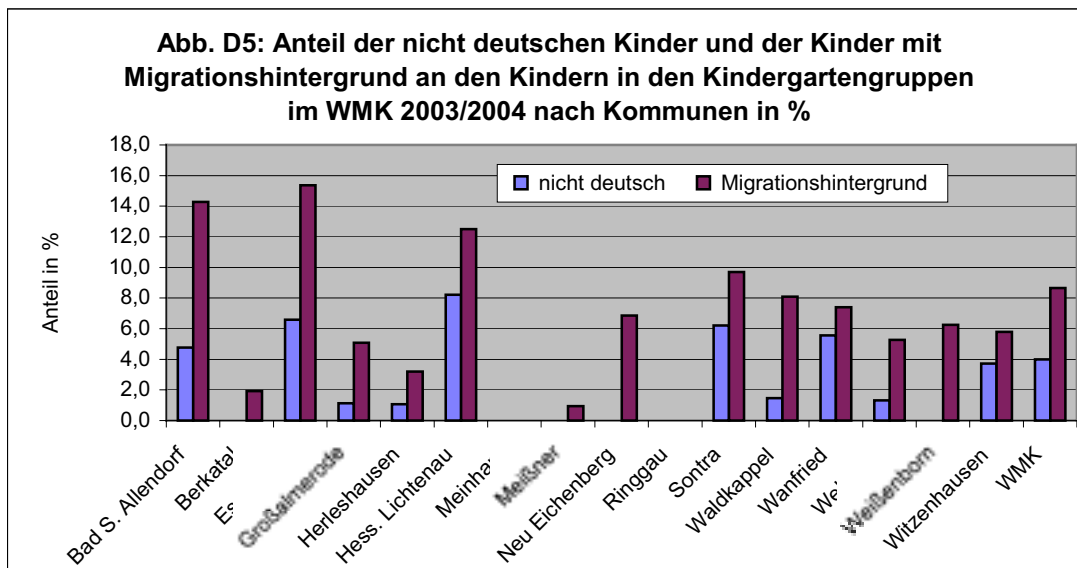
Kinder, deren Eltern oder Elternteile zugewandert sind, sind häufig sozial- und bildungsbenachteiligt. Der frühzeitige Besuch einer Kindertagesstätte und die gezielte Förderung in der Einrichtung eröffnet ihnen u. a. die Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu lernen, soziale Kontakte zu knüpfen, die neue Kultur zu erfahren und sich anzueignen.

Im März 2004 besuchten 123 nicht deutsche Kinder und weitere 144 Kinder mit Migrationshintergrund¹ die Kindergartengruppen² im Werra-Meißner-Kreis. Bei insgesamt 3.084 angemeldeten Kindergartengruppenkindern betrug der prozentuale Anteil der nicht deutschen Kinder vier Prozent. Insgesamt lag der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an den Kindergartengruppenkindern kreisweit bei 8,7 Prozent.

Abb. D5 zeigt, dass der Anteil der nicht deutschen Kinder und der Kinder, die insgesamt über einen Migrationshintergrund verfügen, an den angemeldeten Kindergartengruppenkindern in den Städten und Gemeinden des Kreises erheblich differiert.

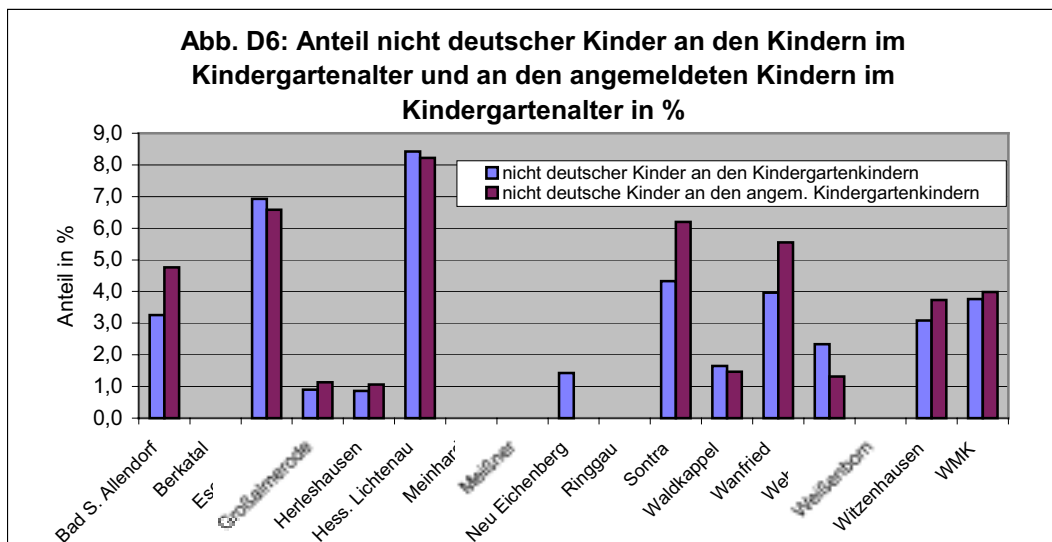
¹ Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn mindestens ein Elternteil nach Deutschland zugewandert ist. Häufig handelt es sich im Werra-Meißner-Kreis um Kinder von russlanddeutschen Spätaussiedlern.

² Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt



Die Tageseinrichtungen in Hess. Lichtenau und in Eschwege verfügten kreisweit mit 8,2 bzw. 6,6 Prozent über die höchsten Anteile von nicht deutschen Kindern in den Kindergartengruppen. Deutlich über dem Kreisdurchschnitt lagen in den Kindergartengruppen in Eschwege (15,4%) und Bad Sooden-Allendorf (14,3%) auch die Anteile von Kindern mit Migrationshintergrund.

Den kreisweit 123 angemeldeten nicht deutschen Kindern in den Kindergartengruppen standen im Kindergartenjahr 2003/2004 129 nicht deutsche Kinder im Kindergartenalter gegenüber. Der Anteil der nicht deutschen Kinder an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung lag mit 3,8 Prozent also niedriger als ihr Anteil vom 4,0 Prozent an den Kindergartenkindern (vgl. Abb. D6).¹



Damit liegt der Anteil von Kindergartenkindern unter den ausländischen Kindern höher wie unter deutschen Kindern. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass scheinbar in einigen Tageseinrichtungen – in denen die Zahl der angemeldeten nicht deutschen Kinder die Zahl

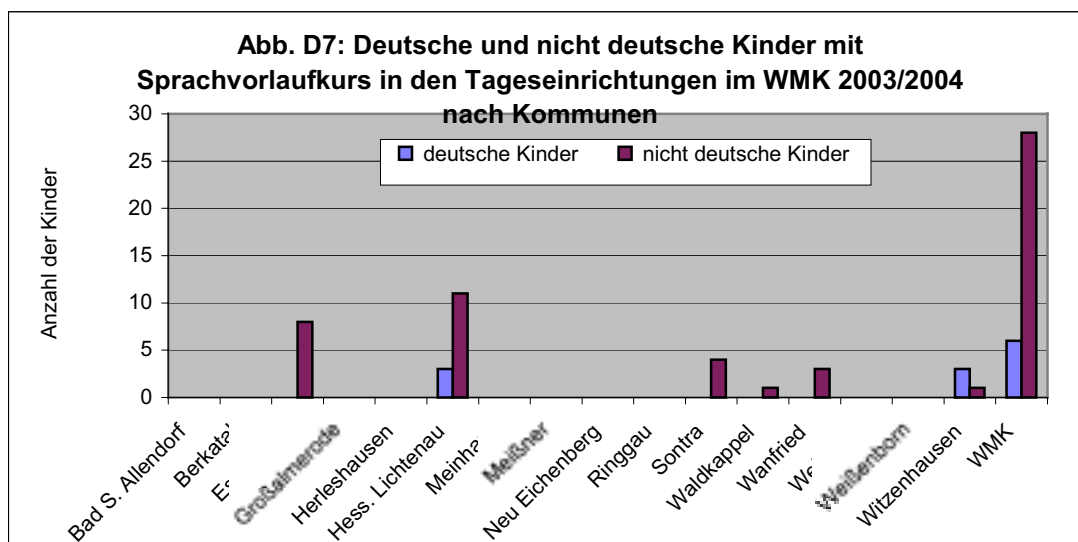
¹ Gegenüber der letzten Erhebung in den Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis ist dies eine sehr erfreuliche Entwicklung. In 1997 lag der Anteil der nicht deutschen Kinder an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung mit 6,4 Prozent höher als ihr Anteil von 4,9 Prozent an den Kindergartenkindern.

der nicht deutschen Kinder im Kindergartenalter übersteigt – die Nationalität der Kinder nicht richtig erfasst worden ist.

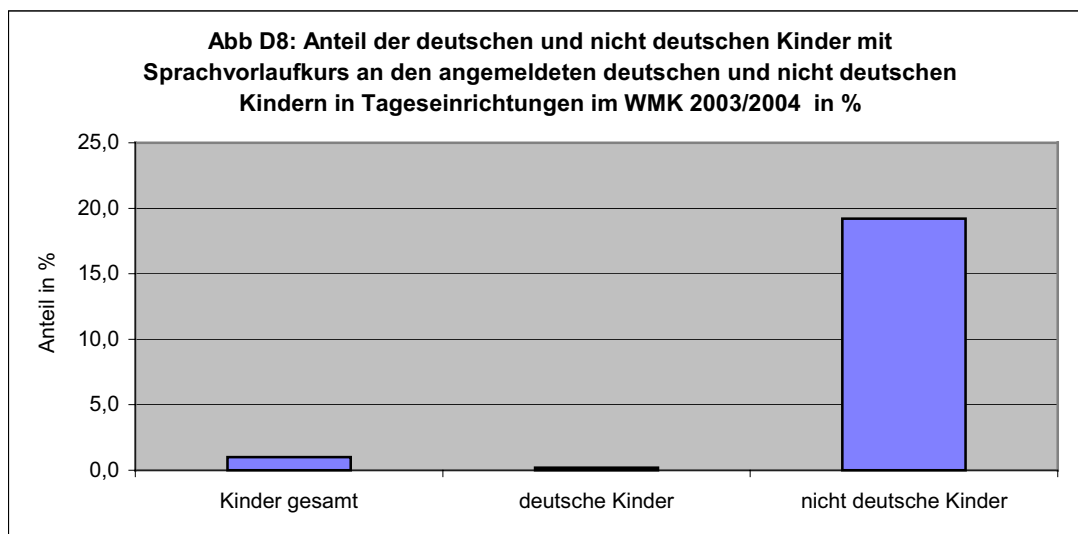
Dennoch kann festgehalten werden, dass die Akzeptanz der Kindergartengruppen bei den nicht deutschen Familien in den betroffenen Kommunen des Kreises erfreulich hoch ist.

An die pädagogischen Fachkräfte stellt die Integration von Kindern aus fremden Kulturen besondere Herausforderungen. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit der Förderung der Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache hinzuweisen. Zusätzliche Qualifikation, Fachberatung, Reflexionsmöglichkeiten der pädagogischen Teams in den Einrichtungen sowie kleinere Gruppen sind die Voraussetzungen, damit diese Aufgaben gelingen können.

Von den kreisweit im März 2004 angemeldeten 3.348 Kindern in den Tageseinrichtungen haben 34 (1,0 %) einen Sprachvorlaufkurs besucht (vgl. Abb. D7).



Von den 34 Kindern mit Sprachvorlaufkurs waren sechs deutsche und 28 nicht deutsche Kinder.



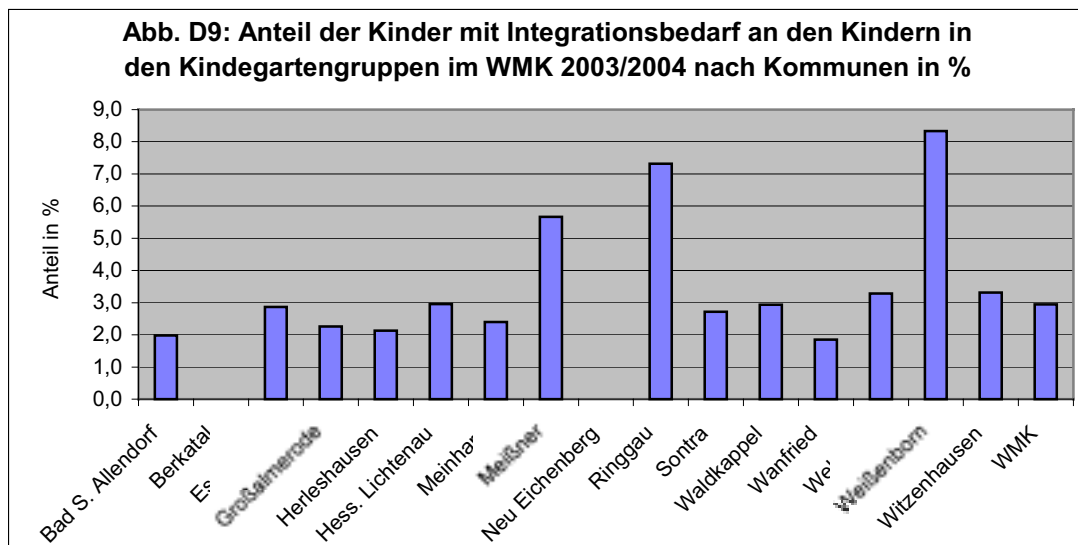
Der Anteil der deutschen Kinder mit Sprachvorlaufkurs an den angemeldeten deutschen Kindern in den Tageseinrichtungen lag damit bei 0,2 Prozent. Der Anteil der nicht deutschen

Kinder mit Sprachvorlaufkurs an den angemeldeten nicht deutschen Kindern belief sich auf 19,2 Prozent (vgl. Abb. D8).

2.3.5 Kinder mit Integrationsbedarf

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass im März 2004 kreisweit 91 behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder die Kindergartengruppen besuchten.

In der Abb. D9 ist der Anteil der Kinder mit Integrationsbedarf an den angemeldeten Kindern in den Kindergartengruppen in den Städten und Gemeinden des Werra-Meißner-Kreises dargestellt.



Die Einrichtungen in den Gemeinden Weißenborn und Ringgau weisen mit 8,3 bzw. 7,3 Prozent die höchsten Anteile an Kindern mit Integrationsbedarf an den angemeldeten Kindergartenkindern auf.¹

Festzustellen ist, dass sich eine gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder in den Tageseinrichtungen inzwischen flächendeckend durchgesetzt hat. Lediglich in den Gemeinden Berkatal und in Neu Eichenberg besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung aufgrund fehlenden Bedarfs keine behinderten Kinder eine Tageseinrichtung.

Die Bereitschaft der Träger, ggf. auch zusätzliche Ressourcen zur Einrichtung von Integrationsplätzen zur Verfügung zu stellen, ist vorhanden.

2.3.6 Öffnungs- und Betreuungszeiten

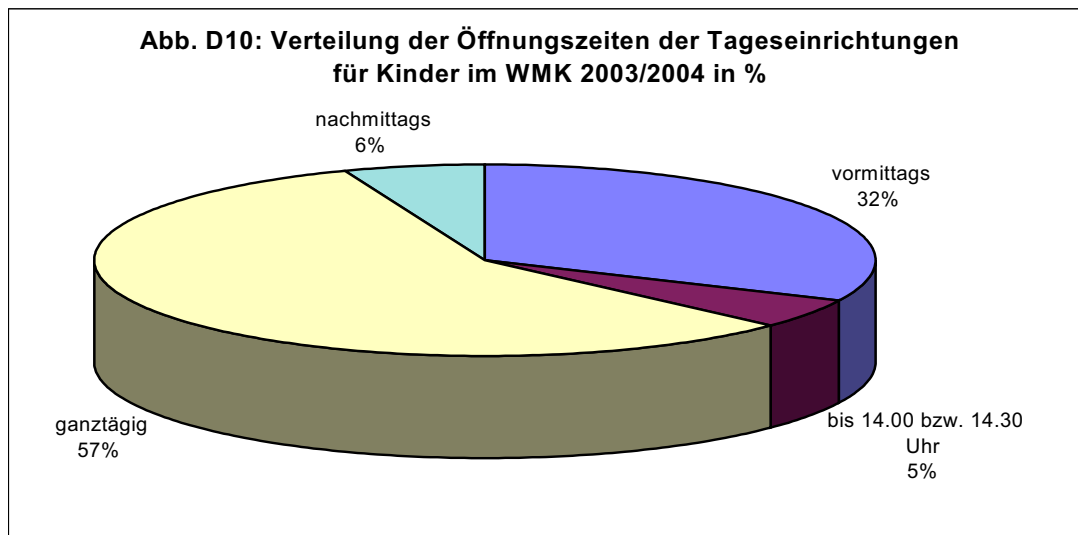
Ein zentrales Ziel für die Planung von Einrichtungen und Diensten ist, dass Familienleben und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbart werden können.² Angebote zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen mit Öffnungszeiten, die auf die Betreuungswünsche der Familien abgestimmt sind, können einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels leisten.

¹ Zu berücksichtigen ist bei der Berechnungen die kleine Grundgesamtheit.

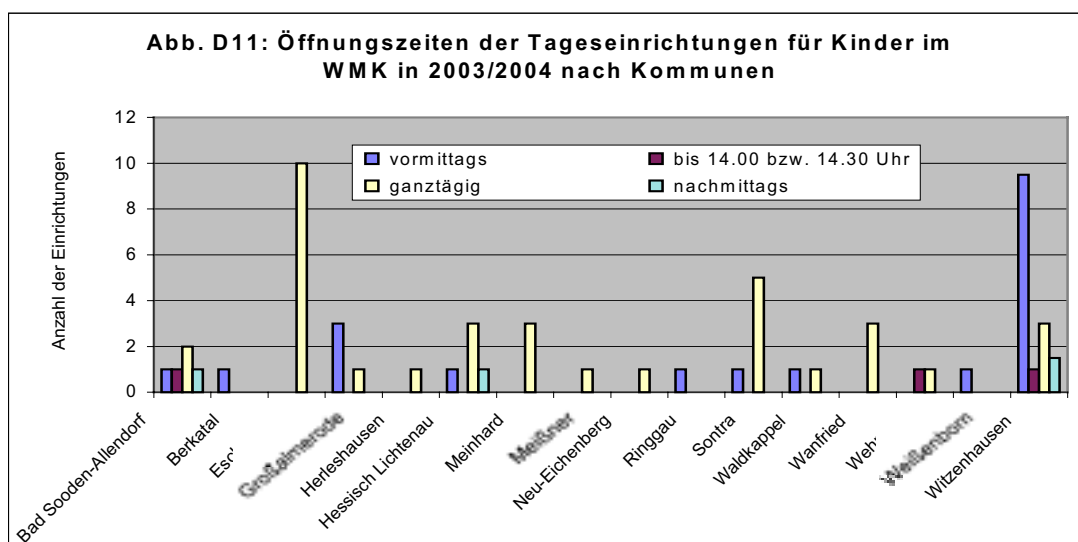
² vgl. § 80 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII

Auffällig ist, dass im März 2004 noch immer 19,5 der 61 Tageseinrichtungen für Kinder nur die traditionelle „Standardöffnungszeit“ am Vormittag anbieten.¹ Selbst bei berufstätigen Eltern mit einer Teilzeitbeschäftigung reicht dieses Betreuungsangebot nicht aus, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einzulösen. Die als Mindeststandard definierte Öffnungszeit von durchgängig sechs Stunden wird von 38 Einrichtungen im Kreis erreicht. Von diesen Einrichtungen haben 35 ganztägig (durchgehend mehr als sechs Stunden) geöffnet und leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Abb. D10 zeigt die Verteilung der Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen auf Kreisebene.



Die Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen stellen sich in den Kommunen des Kreises sehr unterschiedlich dar (vgl. Abb. D11). Während einige Kommunen über eine sehr differenzierte Angebotsstruktur verfügen, haben andere nur ein sehr eingeschränktes Angebotspektrum.

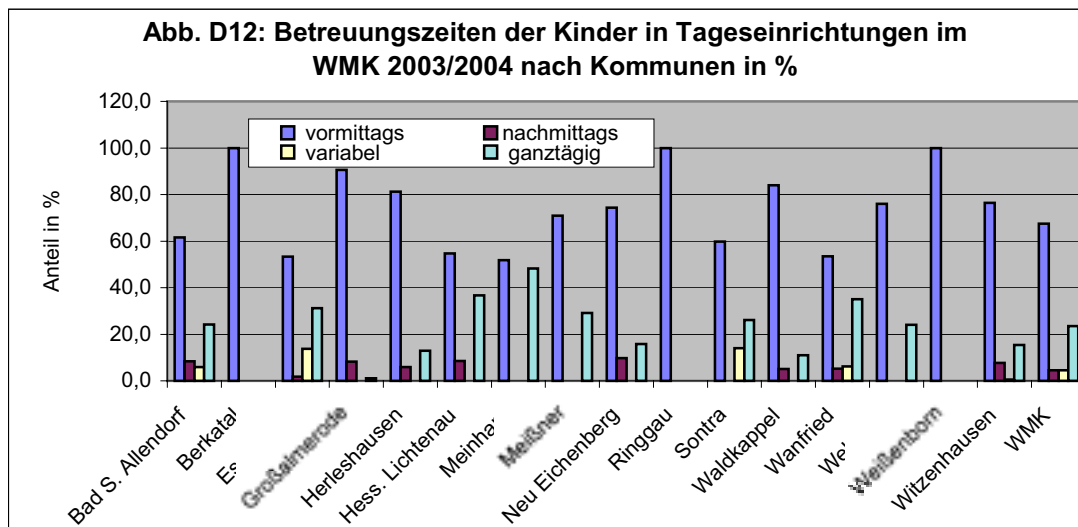


In den Gemeinden Berkatal, Ringgau und Weißborn können die Kindergärten ausschließlich am Vormittag besucht werden. Ob diese Öffnungszeiten bedarfsgerecht sind, kann nur durch eine Erhebung vor Ort festgestellt werden.

¹ Eine Einrichtung in Witzenhausen hatte jeweils für eine Gruppe vormittags und nachmittags geöffnet.

Generell gilt, dass vor dem Hintergrund einer wachsenden Anzahl von Alleinerziehenden und dem generellen Auftrag der Jugendhilfe, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen, die Einrichtungen regelmäßig und systematisch überprüfen müssen, ob ihre Öffnungszeiten bedarfsgerecht sind und sie im Interesse der betroffenen Familien gegebenenfalls notwendige Korrekturen vornehmen müssen.

Betrachtet man kreisweit die Zeiten, in denen die 3348 angemeldeten Kinder in den Tageseinrichtungen tatsächlich betreut werden, fällt auf, dass im März 2004 mehr als zwei Drittel (67,5%) nur vormittags die Einrichtungen besuchten (vgl. Abb. D12). Knapp ein Viertel (23,4%) der Kinder waren ganztätig in den Tageseinrichtungen anwesend. Und jeweils 4,5 Prozent wurden nur nachmittags oder nach Bedarf vormittags oder ganztätig betreut.



Die Nachfrage nach ganztägiger Betreuung in den Kommunen mit entsprechenden Angeboten zeigt, dass tatsächlich 15 bis 30 Prozent der Kinder eines Kindergartenjahrganges einen Bedarf an ganztägiger Betreuung haben. In Kommunen wie Eschwege, Hessisch Lichtenau, Meinhard und Wanfried - mit mehreren ganztägig geöffneten Einrichtungen - liegt der Anteil der Kinder mit ganztägiger Betreuung deutlich über dem Durchschnitt des Kreises.¹

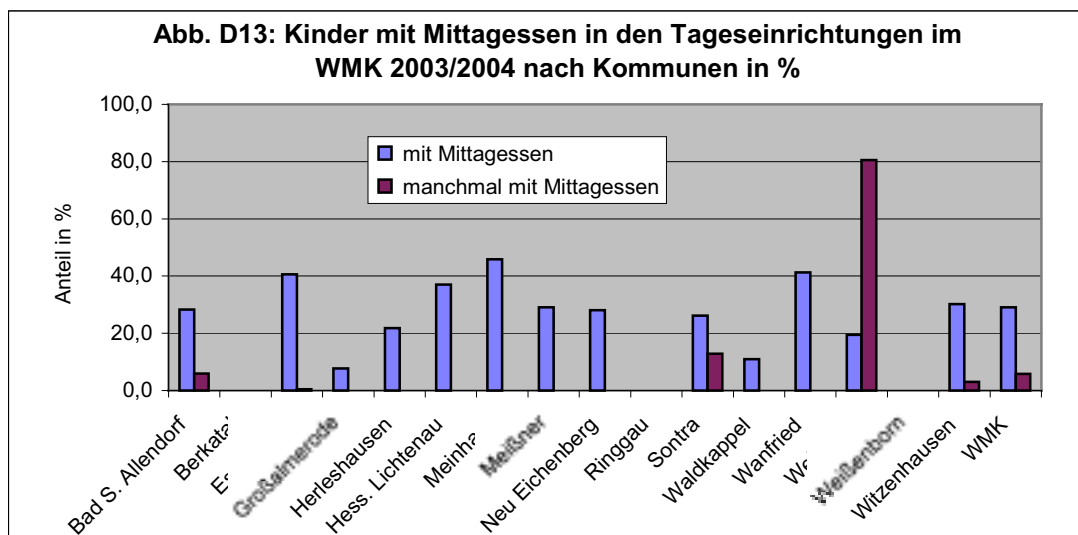
In den Gemeinden Berkatal, Ringgau und Weißborn wurden aufgrund der vorgegebenen Öffnungszeiten der Einrichtung, die Kinder natürlich zu 100 Prozent am Vormittag betreut.

2.3.7 Kinder mit Mittagversorgung

Auch die Möglichkeit bei Bedarf ein Mittagessen in den Tageseinrichtungen für Kinder anzubieten, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen, gehört inzwischen zu den anerkannten Standards.

Insgesamt nahmen im März 2004 von 3348 angemeldeten Kindern 29,1 Prozent regelmäßig ein Mittagessen in Tageseinrichtungen ein (vgl. Abb. D13). Weitere 5,9 Prozent der Kinder aßen unregelmäßig in den Einrichtungen zu Mittag.

¹ Ob die Erwerbsquote der Frauen mit Kindern im Kindergartenalter in diesen Kommunen höher ist als im Kreisdurchschnitt und deshalb auch die Nachfrage nach Ganztagsplätzen steigt, kann auf Grund der Datenlage nicht beantwortet werden.



Auch hier zeigt sich, dass mit der Möglichkeit der ganztägigen Betreuung der Anteil der Kinder steigt, die in den Einrichtungen zu Mittag essen.¹ In Eschwege, Meinhard und Wanfried lag der Anteil der Kinder mit Mittagessen in den Tageseinrichtungen deutlich über dem Kreisdurchschnitt. In Berkatal, Ringgau und Weißenborn wurde in den Einrichtungen kein Mittagessen angeboten.

2.3.8 Kinder von Alleinerziehenden

Alleinerziehende müssen Berufstätigkeit, Kindererziehung und Haushalt miteinander in Einklang bringen. Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen von Alleinerziehenden unterschreitet deutlich das von Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern, und die Armutsquote von Alleinerziehenden liegt mit knapp 31 Prozent um mehr als das Dreifache über dem Bundesdurchschnitt.² Alleinerziehende sind aus vielen gesellschaftlichen Lebensbereichen ausgegrenzt und in eine soziale Randstellung gedrängt, die sich auch im psychosozialen Verhalten der Kinder manifestieren kann.

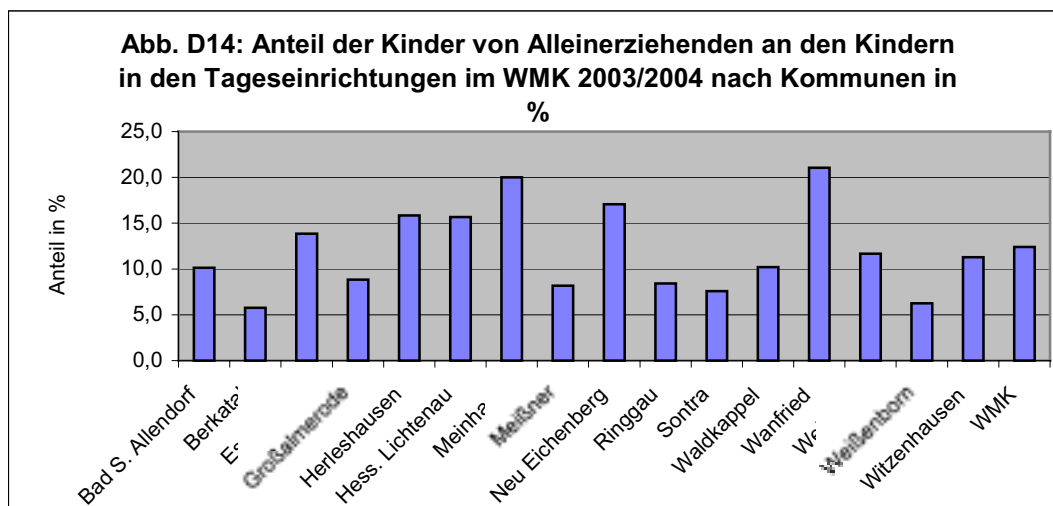
Alleinerziehende benötigen deshalb häufig eine Vielzahl von gesellschaftlichen Unterstützungsangeboten, um die notwendigen Förderungs- und Anpassungsleistungen zu schaffen und Kindern gute Beziehungs- und Selbstentfaltungsmöglichkeiten bieten zu können. Bedarfsgerechten Angeboten der außerfamiliären Kindererziehung kommen in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Gerade Alleinerziehende benötigen verlässliche (ganztägige) Angebote, die Kinder im Krippen-, Kindergarten- und Hortalter umfassend (sozial, emotional, körperlich und geistig) in ihrer Entwicklung fördern und zum Ausgleich individueller Nachteile beitragen können.

Kreisweit betrug im März 2004 der Anteil der Kinder in den Tageseinrichtungen, die nur mit einem Erziehungsberechtigtem im Haushalt zusammenlebten, 12,4 Prozent (vgl. Abb. D14).³

¹ Auch hier liegen keine Informationen über einen Zusammenhang zwischen der Erwerbsquote der Frauen mit Kindern im Kindergartenalter und der Nachfrage nach Betreuung mit Mittagsversorgung vor.

² vgl. BMFSFJ (Hrsg.), Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik, Berlin, 2003, S. 148ff

³ Da die Einrichtungen in katholischer bzw. ökumenischer Trägerschaft in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Sontra und Witzenhausen – wie der Verein Helikopter e. V. in Hess. Lichtenau – keine Angaben zu den Alleinerziehenden gemacht haben, dürfte deren Anteil tatsächlich noch höher liegen.



Den höchsten Anteil an Kindern mit alleinerziehenden Elternteilen in den Tageseinrichtungen wurden in den Gemeinden Wanfried (21,2%) und Meinhard (20,0%) registriert. Die Gemeinden Berkatal (5,8%) und Weißenborn (6,3%) verzeichneten den niedrigsten Anteil an Kindern von Alleinerziehenden in den Einrichtungen.

Ob zwischen den Angebotsstrukturen der Tageseinrichtungen in den Kommunen (ganztägige Öffnungszeiten, Mittagessen) und dem Anmeldeverhalten der Alleinerziehenden generell ein Zusammenhang besteht kann auf Grund der Datenlage nicht beurteilt werden. Nicht überraschen dürfte allerdings die Feststellung, dass von den betreuten Schulkindern in den Tageseinrichtung 47,4 Prozent bei einem alleinerziehenden Elternteil lebten.¹

2.3.9 Kinder und Erwerbstätige im Haushalt

Über die Startchancen von Kindern entscheiden ganz wesentlich die Familienkonstellation sowie die soziale und materielle Situation der Familie. Dabei dient Erwerbstätigkeit nicht nur der materiellen Sicherung, sondern sie beeinflusst entscheidend auch das Selbstwertgefühl der erwerbstätigen Menschen, ihre familiären und sozialen Beziehungen sowie ihre gesellschaftlichen Aktivitäten. Der Ausschluss von Arbeit geht häufig mit gesellschaftlicher Ausgrenzung einher, die mit Einkommensarmut und psychosozialen Folgeproblemen verbunden ist. Hiervon sind neben den Arbeitslosen mittelbar auch ihre (Ehe-)Partner und Kinder betroffen. Ferner ist festzustellen, dass Familien – insbesondere mit einer wachsenden Anzahl von Kindern – gegenüber anderen Haushaltstypen materiell deutlich benachteiligt sind. Die Schere in der Einkommensentwicklung zwischen Familien mit einem Erwerbstätigen bzw. Alleinerziehenden einerseits und Ehepaaren ohne oder mit einem Kind, die beide erwerbstätig sind, geht immer weiter auseinander.²

Im März 2004 waren 3348 Kinder in den Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis angemeldet. Von 2673 Kindern (79,9%) liegen Angaben über die Anzahl der Erwerbstätigen mit denen sie im Haushalt zusammen leben vor.³ Bei 675 Kindern (20,1%) gibt es hierüber keine Angaben.⁴

¹ Berechnet wurde die Quote ohne die Schulkinderbetreuung des Vereins Helikopter e. V. in Hess. Lichtenau.

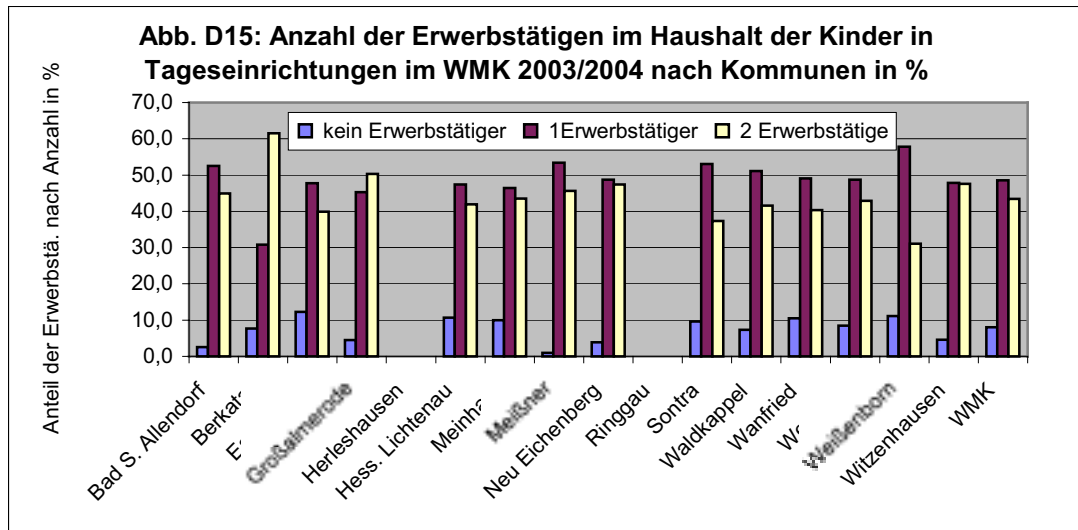
² vgl. BMFSJ (Hrsg.), Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik, Berlin 2003, S. 148ff

³ Gezählt wurden erwerbstätige Personen, die mit dem Kind zusammen im Haushalt leben. Zur Berufstätigkeit zählen auch Berufsausbildung/Qualifizierung mit Einkommen.

⁴ Die Einrichtungen in katholischer bzw. ökumenischer Trägerschaft in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege und Sontra haben keine Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen im Haushalt gemacht. Ebenfalls liegen komplett keine Daten über die Anzahl der Erwerbstätigen aus den Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft in Herleshausen und Ringgau vor.

Von den 2673 Kindern lebten kreisweit 8,0 Prozent (215 Kinder) ohne eine erwerbstätige Person im Haushalt (vgl. Abb. D15). Mit einer erwerbstätigen Person im Haushalt wohnten 48,5 Prozent (1297 Kinder) und 43,4 Prozent (1161 Kinder) lebten mit zwei erwerbstätigen Personen im Haushalt zusammen.

Der hohe Anteil von Kindern in Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis, die mit zwei erwerbstätigen Personen im Haushalt zusammen lebten, weist noch mal deutlich darauf hin, dass die Öffnungszeiten der Einrichtungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie abzustimmen sind.



Auf der Ebene der Kommunen stellt sich die Situation sehr unterschiedlich dar. In der Kreisstadt Eschwege war mit 12,3 Prozent der Anteil der Kinder, die ohne eine Person mit Erwerbstätigkeit im Haushalt zusammen lebten, besonders groß. Mit 99,0 Prozent konnte in der Gemeinde Meißner der höchste Anteil von Kindern mit erwerbstätigen Personen im Haushalt registriert werden. In der Gemeinde Berkatal wiederum wohnten mit 61,5 Prozent überdurchschnittlich viele Kinder mit zwei erwerbstätigen Personen im Haushalt zusammen.¹

Betrachtet man nur die im März 2004 angemeldeten 3219 Kinder im Alter von 0 bis 6,5 Jahre in den Tageseinrichtungen im Werra-Meißner-Kreis nach Anzahl der im Haushalt lebenden Erwerbstätigen, sind von der Tendenz die gleichen Ergebnisse zu registrieren.

Von 2575 Kindern im Alter von 0 bis 6,5 Jahre (80,0 %) liegen Angaben über die Anzahl der Erwerbstätigen mit denen sie im Haushalt zusammen leben vor.

Von den 2575 Kindern lebten kreisweit 8,2 Prozent (215 Kinder) ohne eine erwerbstätige Person im Haushalt. Mit einer erwerbstätigen Person im Haushalt wohnten 48,6 Prozent (1251 Kinder) und 43,2 Prozent (1112 Kinder) lebten mit zwei erwerbstätigen Personen im Haushalt zusammen.

Bei den im März 2004 angemeldeten 129 Kindern über 6,5 Jahre in den Tageseinrichtungen für Kinder stellt sich die Situation wie folgt dar:

Von 98 Kindern über 6,5 Jahre (75,9 %) liegen Angaben zur Erwerbstätigkeit der im Haushalt lebenden Personen vor.²

Von den 98 Kindern lebten demnach kreisweit 3,0 Prozent (3 Kinder) ohne eine erwerbstätige Person im Haushalt. Mit einer erwerbstätigen Person im Haushalt wohnten 46,9 Prozent (46 Kinder) und 50,0 Prozent (49 Kinder) lebten mit zwei erwerbstätigen Personen im Haushalt zusammen. Damit ist der Anteil der Kinder, die mit zwei Erwerbstätigen im Haushalt zusammen leben, bei den Kindern über 6,5 Jahren größer als

¹ Gleichzeitig ist die Kindertageseinrichtung in Berkatal nur vormittags geöffnet.

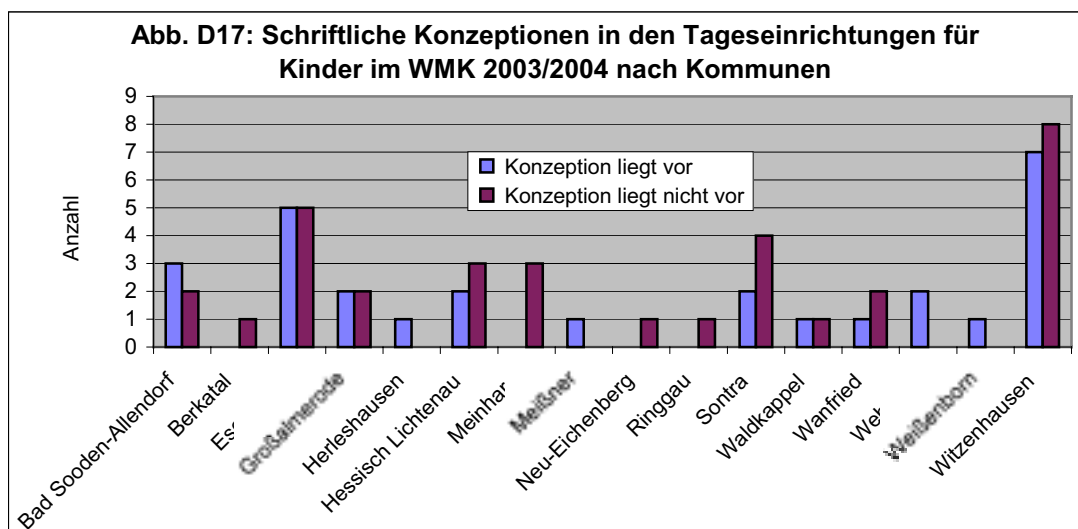
² Das Ergebnis wird durch die fehlenden Angaben des Vereins Helikopter e. V. aus Hess. Lichtenau etwas verzerrt.

bei den Kindern unter 6,5 Jahren. Gleichzeitig ist ihr Anteil bei den Kindern ohne erwerbstätige Personen im Haushalt deutlich geringer als bei den unter 6,5-jährigen.

2.3.10 Schriftliche Konzeptionen

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder sicherzustellen und weiterzuentwickeln, bedarf es u. a. des Vorhandenseins einer ausgearbeiteten pädagogischen und organisatorischen Konzeption. Die schriftliche Konzeption bildet die Grundlage, um den umfassenden Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zu erfüllen. Außerdem müssen die Einrichtungen Instrumente und Verfahren einsetzen, um ihre Arbeit systematisch zu evaluieren.

Im März 2004 verfügten 28 von 61 Tageseinrichtungen für Kinder im Werra-Meißner-Kreis über eine schriftliche Konzeption. Dies entspricht einem Anteil von 45,9 Prozent. Bei den verbleibenden 33 Tageseinrichtungen (54,1%) lag zum Zeitpunkt der Erhebung keine Konzeption vor. Von den Einrichtungen ohne Konzeption gaben 24 (72,7%) an, gegenwärtig an der Erstellung einer schriftlichen Konzeption zu arbeiten.



Wie groß die Anzahl der Tageseinrichtungen mit oder ohne vorliegende schriftliche Konzeption in den einzelnen Kommunen des Kreises ist, kann der Abb. D14 entnommen werden.

3. Bewertung und Empfehlungen

In den vergangenen Jahren haben viele Kommunen in Zusammenarbeit mit dem Landkreis zum Teil erhebliche Anstrengungen unternommen, um eine ausreichende und wohnortnahe Versorgung mit Tagesplätzen für Kinder in Einrichtungen realisieren zu können.

Für die Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt, die einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben, stellt sich die Versorgungssituation mit einer kreisweiten Quote von knapp 104 Prozent im Kindergartenjahr 2004/2005 ausgesprochen gut dar. Aufgrund der abnehmenden Kinderzahlen wird sich die Versorgungsquote in den kommenden Jahren sogar noch weiter verbessern. Im Kindergartenjahr 2005/2006 ist von einer Quote von fast 109 Prozent und im Kindergartenjahr 2006/2007 von einer Quote von

gut 113 Prozent auszugehen.¹ Kreisweit wird die Zahl der Kindergartenplätze die Zahl der angemeldeten Kinder im Kindergartenalter in den kommenden Jahren damit deutlich übersteigen.

Für die Kinder unter drei Jahren ist das Angebot an Plätzen in Tageseinrichtungen und die Versorgungssituation im Kreis ganz anderes zu bewerten.² Insgesamt stehen kreisweit im Kindergartenjahr 2004/2005 nur in fünf Kommunen 89 Plätze zur Verfügung. Die Versorgungsquote beläuft sich auf 3,5 Prozent und bleibt weit hinter dem angenommenen Betreuungsbedarf von 15 Prozent pro Jahrgang in Tageseinrichtungen für Kinder zurück. Zwar wird die Zahl der Kinder in den kommenden Jahren wahrscheinlich weiter rückläufig sein, dennoch bleibt die Versorgungssituation unbefriedigend, wenn sich das Angebot nicht verändert.

Für Kinder im Grundschulalter hat die Anzahl der Plätze in den Tageseinrichtungen in den vergangenen Jahren im Werra-Meißner-Kreis zugenommen, weil Einrichtungen vermehrt dazu übergegangen sind altersstufenübergreifende Kindergruppen einzurichten, die nachmittags auch von Schulkindern besucht werden. Dennoch liegt die Versorgungsquote mit 3,1 Prozent im Kindergartenjahr 2004/2005 deutlich hinter dem bundesweit geschätzten Bedarf von 30 Prozent aller Schulkinder. Außerdem ist festzustellen, dass lediglich eine einzige Horteinrichtung im Kreis vorhanden ist, die Schulkinder ganztägig und in den Ferien betreut. Im Kindergartenjahr 2005/2006 ist von einer Versorgungsquote von 3,2 Prozent und im Kindergartenjahr 2006/2007 von einer Quote von 3,3 Prozent auf Grund rückläufiger Zahlen von Grundschulkindern bei gleichbleibendem Angebot auszugehen.

Aus Sicht der Jugendhilfeplanung und der Kindertagesstättenfachberatung des Kreises besteht deshalb insbesondere bei der Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen für die unter dreijährigen und über sechsjährigen Kinder Handlungsbedarf.

Vor allem um einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten zu können, müssen die tatsächlichen Bedarfe bei diesen Altersgruppen jährlich auf der kommunalen Ebene erfasst und die Angebote entsprechend ausgebaut werden.

Eine bedarfsgerecht ausgebaute Versorgungsstruktur und die qualitative Weiterentwicklung der Angebote für alle Altersgruppen bringt den Kommunen Standortvorteile und kann einen Beitrag gegen den dramatischen Rückgang und die Überalterung der Bevölkerung im Kreis leisten.

Die nachfolgenden Empfehlungen und Anregungen wenden sich an die politischen Entscheidungsträger, die Träger und Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtungen und die Eltern in den Kommunen. Sie sollen einen Beitrag zur Diskussion um die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Tageseinrichtungen für die verschiedenen Zielgruppen in den einzelnen Kommunen leisten. Letztlich müssen allerdings vor Ort fachlich angemessene Versorgungskonzepte und Schwerpunktsetzungen erarbeitet werden. Die Jugendhilfeplanung und die Kindertagesstättenfachberatung des Kreises stehen für die Begleitung örtlicher Diskussionsprozesse zur Entwicklung von fachlich und finanziell tragbaren Handlungsstrategien, die ein aufeinander abgestimmtes und an den Bedarfslagen von Kindern und ihren Familien orientiertes Betreuungsangebot zum Ziel haben, zur Verfügung.

¹ Unter Berücksichtigung der Integrationsmaßnahmen in den Kindergärten beläuft sich die Versorgungsquote im Kindergartenjahr 2004/2005 sogar auf knapp 106 Prozent und in den Jahren 2005/2006 und 2006/2007 voraussichtlich sogar auf 111 bzw. knapp 116 Prozent.

² Nicht berücksichtigt sind die Kinder, die in Tagespflege durch qualifizierte Tagesmütter betreut werden.

Bad Sooden-Allendorf

Krippenkinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze sollten weiterhin in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die Krippenplätze weiter auf eine Einrichtung konzentriert werden können.
4. Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist mehr als ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf weiterhin Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist mittelfristig auch die Schließung einzelner Gruppen.
4. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
5. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.
6. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten bei Bedarf zusätzlich zum Hortangebot in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die Plätze auf eine Einrichtung zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen mit Grundschulkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Berkatal

Krippenkinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten perspektivisch in einer altersgemischten Gruppe (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Krippenkinder aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder scheint auszureichen.
2. Zu prüfen ist, ob perspektivisch die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Es sollte überprüft werden, ob die Öffnungszeiten der Einrichtung dem Bedarf entspricht und ggf. auch ein Mittagessen anzubieten ist.
4. Die Einrichtung sollte bis Ende 2006 über eine schriftliche Konzeption verfügen.
5. Die Konzeption sollte regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtung angepasst werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze könnten in einer altersgemischten Gruppe (6 Jahre bis 10/12 Jahre) perspektivisch zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Grundschul Kinder aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Eschwege

Krippen Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Zusätzliche Krippenplätze könnten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob Krippenplätze auf Einrichtungen konzentriert werden können.
4. Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergarten Kinder:

1. Das Platzangebot für Kindergarten Kinder ist mehr als ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf zusätzliche Plätze für Krippen- bzw. Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist mittelfristig auch die Schließung einzelner Gruppen.
4. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
5. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.
6. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Weitere Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die zusätzlichen Plätze auf eine Einrichtung zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen, die Grundschul Kinder aufnehmen, müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Großalmerode

Krippen Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten perspektivisch in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen mit Krippen Kinder müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergarten Kinder:

1. Das Platzangebot für Kindergarten Kinder wird zukünftig ausreichen.

2. Zu prüfen ist, ob mittelfristig die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
4. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen, die Grundschulkindern aufnehmen, müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Herleshausen

Krippenkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in einer altersgemischten Gruppe (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Krippenkindern aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkindern:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkindern ist ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. weiterhin für Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Die vorhandene Konzeption sollte regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtung angepasst werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Weiterhin sollten bei Bedarf Plätze in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Bei Bedarf sollten Lösungen gefunden werden, um Grundschulkindern auch ganztägig und in den Ferien betreuen zu können.

Hess. Lichtenau

Krippenkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die Krippenplätze auf eine Einrichtung zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihrer Konzeption berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkindern:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkindern ist zukünftig ausreichend.

2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. weiterhin für Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
4. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.
5. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten perspektivisch in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die Plätze auf Einrichtungen zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen mit Grundschulkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Meinhard

Krippen Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen mit Krippen Kinder müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergarten Kinder:

1. Das Platzangebot für Kindergarten Kinder ist ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob perspektivisch die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
4. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen, die Grundschul Kinder neu aufnehmen, müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Meißner

Krippen Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in einer altersgemischten Gruppe (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Krippen Kinder aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist mehr als ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob perspektivisch die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. weiterhin für Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Konzeption der Einrichtung sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung sollten weiterhin in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.

Neu Eichenberg

Krippenkinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze sollten weiterhin in einer altersgemischten Gruppe (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Aufnahme von Krippenkindern ist in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist mehr als ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf weiterhin Plätze für Krippen- bzw. Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist mittelfristig auch die Schließung einer Gruppe.
4. Die Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über eine schriftliche Konzeption verfügen.
5. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung können weiterhin in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.

Ringgau

Krippenkinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in einer altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Krippenkinder aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist mehr als auszureichend.
2. Zu prüfen ist, ob perspektivisch die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Es sollte überprüft werden, ob die Öffnungszeiten der Einrichtung dem Bedarf entspricht und ggf. auch ein Mittagessen anzubieten ist.

4. Die Einrichtung sollte bis Ende 2006 über eine schriftliche Konzeption verfügen.
5. Die Konzeption sollte regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtung angepasst werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Grundschul Kinder aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Sontra

Krippen Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze sollten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die Krippenplätze auf eine Einrichtung zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihrer Konzeption berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergarten Kinder:

1. Das Platzangebot für Kindergarten Kinder ist zukünftig mehr als ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. weiterhin für Grundschul Kinder zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist mittelfristig auch die Schließung einer Gruppen.
4. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
5. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.
6. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.

Grundschul Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze sollten weiterhin in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die Plätze auf eine Einrichtung zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen mit Grundschulkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Waldkappel

Krippen Kinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist zukünftig ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob perspektivisch die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Bis Ende 2006 sollte die von einer Einrichtung noch fehlende schriftliche Konzeptionen vorliegen.
4. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.
5. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen, die Grundschulkindern aufnehmen, müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Wanfried

Krippenkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich zentral in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze sollten weiterhin in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihrer Konzeption berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf weiterhin Plätze für Krippen- bzw. für Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
4. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.
5. Die vorhandene Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtung angepasst werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Weiterhin sollten bei Bedarf Plätze in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Bei Bedarf sollten Lösungen gefunden werden, um Grundschulkindern auch ganztägig und in den Ferien betreuen zu können.

Wehretal

Krippenkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.

3. Einrichtungen mit Krippenkinder müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob perspektivisch die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Einrichtungen, die Grundschulkindern neu aufnehmen, müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit den Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Weißenborn

Krippenkinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Krippenplätze könnten in einer altersgemischten Gruppe (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Krippenkinder aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder dürfte zukünftig ausreichen.
2. Zu prüfen ist, ob bei Bedarf Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Es sollte überprüft werden, ob die Öffnungszeiten der Einrichtung dem Bedarf entspricht und ggf. auch ein Mittagessen angeboten werden sollte.
4. Die Konzeption sollte regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtung angepasst werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich in der Kommune erhoben werden.
2. Plätze könnten in einer altersgemischten Gruppe (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Sollte die Einrichtung Grundschulkindern aufnehmen, ist dies in der Konzeption zu berücksichtigen.
4. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

Witzenhausen

Krippenkinder:

1. Der Bedarf an Plätzen sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Zusätzliche Krippenplätze könnten in altersgemischten Gruppen (0 Jahre bis Schuleintritt) zur Verfügung gestellt werden.

3. Zu prüfen ist, ob Krippenplätze zukünftig auf Einrichtungen konzentriert werden können.
4. Einrichtungen mit Krippenkindern müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Krippenkindern fachlich vorbereitet sein.

Kindergartenkinder:

1. Das Platzangebot für Kindergartenkinder ist mehr als ausreichend.
2. Zu prüfen ist, ob die Gruppenstärke reduziert werden kann oder ob bei Bedarf zusätzliche Plätze für Krippen- bzw. Grundschulkindern zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist mittelfristig auch die Schließung einzelner Gruppen.
4. Alle Einrichtungen sollten bis Ende 2006 über schriftliche Konzeptionen verfügen.
5. Die Konzeptionen sollten regelmäßig aktualisiert und den neuen fachlichen Standards sowie den aktuellen Entwicklungen der Einrichtungen angepasst werden.
6. Die spezifische Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sollte fachlich gewährleistet werden.

Grundschulkindern:

1. Der Bedarf an Plätzen - auch mit ganztägiger Betreuung - sollte jährlich an zentraler Stelle in der Kommune erhoben werden.
2. Weitere Plätze mit ganztägiger Betreuung könnten in altersgemischten Gruppen (6 Jahre bis 10/12 Jahre) zur Verfügung gestellt werden.
3. Zu prüfen ist, ob die zusätzlichen Plätze auf eine Einrichtungen zu konzentrieren sind.
4. Einrichtungen, die Grundschulkindern aufnehmen, müssen dies in ihren Konzeptionen berücksichtigen.
5. Das Personal sollte auf die Arbeit mit Grundschulkindern fachlich vorbereitet sein.

4. Tabellen

Kapitel: Quantitative Versorgung für Kindergartenkinder

- A1: Anzahl der Kinder im Kindergartenalter im WMK 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen (4 Jahrg.)
- A2: Anzahl der Kinder im Kindergartenalter im WMK 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen (3,5 Jahrg.)
- A3: Versorgungsquoten mit Kindergartenplätzen im WMK 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen

Kapitel: Quantitative Versorgung für Grundschul Kinder

- B1: Grundschüler im W-M-K im Schuljahr 1997/1998 bis 2004/2005
- B2: Plätze für Schulkinder in Tageseinrichtungen im WMK 2004/2005
- B3: Versorgungsquoten für Grundschul Kinder in Kindertageseinrichtungen im WMK 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen

Kapitel: Quantitative Versorgung für Krippenkinder

- C1: Plätze für Krippenkinder in den Tageseinrichtungen im WMK 2004/2005 nach Kommunen
- C2: Versorgungsquoten für Krippenkinder in Tageseinrichtungen im W-M-K 2004/2005 nach Kommunen
- D1: Träger der Tageseinrichtungen für Kinder im WMK in 2003/2004 nach Kommunen
- D2: Art der Gruppe in den Tageseinrichtungen für Kinder im WMK in 2003/2004 nach Kommunen
- D3: Kinder nach Geschlecht und Altersgruppen in den Tageseinrichtungen im WM:K 2003/2004 nach Kommunen

Kapitel: Qualitative Standards in den Tageseinrichtungen

- D4: Deutsche und nicht deutsche Kinder 3 < 6,7 J. im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D5: Anteil nicht deutscher Kinder an den Kindergartenkindern und an den angemeldeten Kindern im Kindergartenalter
- D6: Kinder in Sprachvorlaufkursen in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D7: Kinder mit Integrationsbedarf in den Kindergartengruppen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D8: Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder im WMK in 2003/2004 nach Kommunen
- D9: Betreuungszeiten der Kinder in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D10: Kinder mit Mittagessen in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D11: Kinder von Alleinerziehenden in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D12: Erwerbstätige im Haushalt der Kinder in Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D13: Erwerbstätige im Haushalt der Kinder < 6,5 J. in Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D14: Erwerbstätige im Haushalt der Kinder > 6,5 J. in Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
- D15: Schriftliche Konzeption in den Tageseinrichtungen für Kinder im WMK 2003/2004 nach Kommunen

**Tabelle A1: Anzahl der Kinder im Kindergartenalter im WMK 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen
4 Jahrgänge im jeweiligen Kindergartenjahr**

Stadt/ Gemeinde	Kigajahr 2004/2005 (Geburtsjahrgänge ¹⁾)			Kigajahr 2005/2006 (Geburtsjahrgänge ¹⁾)			Kigajahr 2006/2007 (Geburtsjahrgänge ¹⁾)			Kinder- garten- kinder		
	98-99	99-00	00-01	01-02	00-01	01-02	02-03	00-01	01-02		02-03	03-04
Bad S.-Allendorf	70	75	72	64	72	64	65	72	64	65	48	249
Berkatal	21	19	14	14	19	14	16	63	14	16	8	52
Eschwege	193	193	169	157	193	169	159	678	169	157	180	665
Großalmerode	66	65	67	52	65	67	60	244	67	52	58	237
Herleshausen	41	30	26	21	30	26	23	100	26	21	26	96
Hess. Lichtenau	105	109	99	109	109	99	89	406	99	109	92	389
Meinhard	50	37	31	31	37	31	45	144	31	31	28	135
Meißner	36	34	27	21	34	27	24	106	27	21	25	97
Neu-Eichenberg	19	24	11	10	24	11	7	52	11	10	15	43
Ringgau	25	25	27	19	25	27	25	96	27	19	16	87
Sontra	65	70	90	69	70	90	82	311	90	69	87	328
Waldkappel	51	50	45	37	50	45	38	170	45	37	26	146
Wanfried	32	27	35	27	27	35	30	119	35	27	33	125
Wehretal	61	41	40	47	41	40	50	178	40	47	39	176
Weißenborn	18	15	11	13	15	11	13	52	11	13	12	49
Witzenhausen	141	152	139	139	152	139	128	558	139	139	134	540
WMK	994	966	903	830	966	903	854	3553	903	830	854	3414

¹⁾ KGRZ, Statistik für Schul- und Kindergartenplanung 17.07.2004; jeweils Geburtsjahrgänge vom 01. Juli bis 30. Juni des Folgejahrs

**Tabelle A2: Anzahl der Kinder im Kindergartenalter im WMK 2004/2004 bis 2006/07 nach Kommunen
3,5 Jahrgänge im jeweiligen Kindergartenjahr**

Stadt/ Gemeinde	Kigajahr 2004/2005			Kigajahr 2005/2006			Kigajahr 2006/2007			Kinder- garten- kinder		
	Geburtsjahrgänge ¹⁾			Geburtsjahrgänge ¹⁾			Geburtsjahrgänge ¹⁾					
	98-99	99-00	00-01	01-02	00-01	01-02	02-03	00-01	01-02		02-03	03-04
Bad S.-Allendorf	70	75	72	32	72	64	33	72	64	65	24	225
Berkatal	21	19	14	7	19	14	8	14	14	16	4	48
Eschwege	193	193	169	79	193	157	80	169	157	159	90	575
Großalmerode	66	65	67	26	65	67	30	67	52	60	29	208
Herleshausen	41	30	26	11	30	26	12	26	21	23	13	83
Hess. Lichtenau	105	109	99	55	109	99	45	109	99	89	46	343
Meinhard	50	37	31	16	37	31	23	31	31	45	14	121
Meißner	36	34	27	11	34	27	12	27	21	24	13	85
Neu-Eichenberg	19	24	11	5	24	11	4	11	10	7	8	36
Ringgau	25	25	27	10	25	27	13	27	19	25	8	79
Sontra	65	70	90	35	70	90	41	70	69	82	44	285
Waldkappel	51	50	45	19	50	45	19	45	37	38	13	133
Wanfried	32	27	35	14	27	35	15	35	27	30	17	109
Wehretal	61	41	40	24	41	40	25	40	47	50	20	157
Weißenborn	18	15	11	7	15	11	7	11	13	13	6	43
Witzenhausen	141	152	139	70	152	139	64	139	139	128	67	473
WMK	994	966	903	421	966	903	431	903	830	854	416	3003

¹⁾ KGRZ, Statistik für Schul- und Kindergartenplanung 17.07.2004; jeweils Geburtsjahrgänge vom 01. Juli bis 30. Juni des Folgejahres

**Tabelle A3: Versorgungsquoten mit Kindergartenplätze im Werra-Meißner-Kreis 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen in %
Kinder im Kindergartenalter, Versorgungsquoten, Platzbedarf bei 90%, fehlende Plätze/mehr an Plätzen (90%)**

Stadt/Gemeinde	Kindergartenjahr 2004/2005										Kindergartenjahr 2005/2006										Kindergartenjahr 2006/2007									
	Kinder im Kiga-Alder (3,5 Jährig.)	Kindergartenplätze ¹⁾	Versorgungsquote in %	Platzbedarf bei 90% (3,5 Jährig.) ²⁾	Zahl der Integrationskinder ¹⁾	Kiga-Plätze abzgl. Integration ¹⁾	Versorgungsquote in % ³⁾	fehlende Plätze (90%)	mehr an Plätzen (90%)	Kinder im Kiga-Alder (3,5 Jährig.)	Kindergartenplätze ¹⁾	Versorgungsquote in %	Platzbedarf bei 90% (3,5 Jährig.) ²⁾	Zahl der Integrationskinder ¹⁾	Kiga-Plätze abzgl. Integration ¹⁾	Versorgungsquote in % ³⁾	fehlende Plätze (90%)	mehr an Plätzen (90%)	Kinder im Kiga-Alder (3,5 Jährig.)	Kindergartenplätze ¹⁾	Versorgungsquote in %	Platzbedarf bei 90% (3,5 Jährig.) ²⁾	Zahl der Integrationskinder ¹⁾	Kiga-Plätze abzgl. Integration ¹⁾	Versorgungsquote in % ³⁾	fehlende Plätze (90%)	mehr an Plätzen (90%)			
Bad S. Allendorf	249	280	112,4	224	9	250	111,6	26	244	280	114,8	220	9	250	113,8	30	225	280	124,4	203	9	250	123,5	48	26	27				
Berkatal	61	50	82,0	55	1	45	82,0	10	55	50	90,9	50	1	45	90,9	5	48	50	104,2	43	1	45	104,2	2						
Eschwege	634	650	102,5	571	19	585	102,5	14	599	650	108,5	539	19	585	108,5	46	575	650	113,0	518	19	585	113,0	68						
Großalmerode	224	200	89,3	202	7	180	89,3	22	214	200	93,5	193	7	180	93,5	13	208	200	96,2	187	7	180	96,2	7						
Herleshausen	108	95	88,0	97	2	95	97,7	2	89	95	106,7	80	2	95	118,6	15	83	95	114,5	75	2	95	127,2	20						
Hess. Lichtenau	368	375	101,9	331	19	320	96,6	11	362	375	103,6	326	19	320	98,2	6	343	375	109,3	309	19	320	103,7	11						
Meinhard	134	165	123,1	121	4	150	124,4	29	122	165	135,2	110	4	150	136,6	40	121	165	136,4	109	4	150	137,7	41						
Meißner	108	110	101,9	97	6	105	108,0	8	94	110	117,0	85	6	105	124,1	20	85	110	129,4	77	6	105	137,3	29						
Neu Eichenberg	59	70	118,6	53	2	65	122,4	12	49	70	142,9	44	2	65	147,4	21	36	70	194,4	32	2	65	200,6	33						
Ringgau	87	95	109,2	78	1	95	121,3	17	84	95	113,1	76	1	95	125,7	19	79	95	120,3	71	1	95	133,6	24						
Sontra	260	312	120,0	234	6	297	126,9	63	270	312	115,6	243	6	297	122,2	54	285	312	109,5	257	6	297	115,8	41						
Waldkappel	165	150	90,9	149	2	140	94,3	9	151	150	99,3	136	2	140	103,0	4	133	150	112,8	120	2	140	117,0	20						
Wanfried	108	95	88,0	97	2	95	97,7	2	104	95	91,3	94	2	95	101,5	1	109	95	87,2	98	2	95	96,8	3						
Wehretal	166	170	102,4	149	5	155	103,7	6	153	170	111,1	138	5	155	112,6	17	157	170	108,3	141	5	155	109,7	14						
Weißborn	51	50	98,0	46	4	40	87,1	6	46	50	108,7	41	4	40	96,6	1	43	50	116,3	39	4	40	103,4	1						
Witzenhausen	502	542	108,0	452	12	512	113,3	60	494	542	109,7	445	12	512	115,2	67	473	542	114,6	426	12	512	120,3	86						
WMK	3284	3409	103,8	2956	101	3129	105,9	173	3130	3409	108,9	2817	101	3129	111,1	312	3003	3409	113,5	2703	101	3129	115,8	426						

¹⁾ Kindertagesstättenfachberatung des Werra-Meißner-Kreises, Januar 2005. Die Kindergartenplätze und die Zahl der Integrationskinder für die Kindergartenjahre 2005/2006 und 2006/2007 basieren auf den Ist-I von 2004/2005.

²⁾ Es wird davon ausgegangen, dass im ländlichen Raum etwa 90% der Kindergartenkinder (3,5 Jahrgänge) einen Platz in Anspruch nehmen

³⁾ Rundungsdifferenzen sind möglich.

Tabelle B1: Grundschüler im WMK im Schuljahr 1997/1998 bis 2004/2005

Schuljahr	Grundschüler
	1
1997/1998	5051
1998/1999	4997
1999/2000	4946
2000/2001	4853
2001/2002	4683
2002/2003	4593
2003/2004	4426
2004/2005	4282

¹⁾ Hessisches Statistisches Landesamt, Schüler des Werra-Meißner-Kreises nach Geschlecht und Schulform in den Schuljahren 1997/1998 bis 2003/2004 und Staatliches Schulamt für die Landkreise Hersfeld-Rotenburg und Werra-Meißner, Landesschulstatistik für das Schuljahr 2004/2005

Tabelle B2: Plätze für Schulkinder in Tageseinrichtungen im WMK 2004/2005
Art der Einrichtung, Plätze, angemeldete Kinder

Stadt/Gemeinde	Art und Anzahl der Einrichtungen für Schulkinder ¹⁾			
	Kinderhort ²⁾	Schulkinder- betreuung ³⁾	altersgem. Gruppe mit Schulkindern ⁴⁾	Zahl der Plätze gesamt
	1	2	3	4
Bad S. Allendorf		1		20
Berkatal				
Eschwege ⁵⁾	1		1	25
Großalmerode				
Herleshausen			1	5
Hess. Lichtenau		1	1	35
Meinhard				
Meißner			1	5
Neu Eichenberg			1	10
Ringgau				
Sontra			1	5
Waldkappel				
Wanfried			1	5
Wehretal				
Weißenborn				
Witzenhausen		1		25
WMK	1	3	7	135

¹⁾ Kindergartenfachberatung des Werra-Meißner-Kreises, Januar 2005; berücksichtigt sind die Plätze laut Betriebsurlaub

²⁾ Kinderhorte in Tageseinrichtungen sind ganztägig geöffnet und bieten Kindern außerhalb der Schulzeit und in den Ferien eine Versorgung und pädagogische Betreuung

³⁾ Schulkinderbetreuung am Nachmittag (mit Mittagessen)

⁴⁾ Schulkinderbetreuung in altersgemischten Gruppen am Nachmittag (mit Mittagessen)

⁵⁾ In Eschwege hält der Soziale Stadtteiladen der Diakonie noch eine Schulkinderbetreuung am Nachmittag ohne feste Platzzahl vor (hier nicht aufgeführt). Außerdem ver-

der Ev. Kindergarten Kreuzkirche über eine Sondergenehmigung zur Aufnahme von 5 Schulkindern in einer altersgemischten Gruppe. Da hierfür keine Betriebsurlaubsnote vorliegt sind diese Plätze nicht berücksichtigt.

Tabelle B3: Versorgungsquoten für Grundschul Kinder in Kindertageseinrichtungen im WMK 2004/2005 bis 2006/2007 nach Kommunen in %
Plätze für Grundschul Kinder, Grundschul Kinder, Versorgungsquote in %

Stadt/Gemeinde	Kigajahr 2004/2005			Kigajahr 2005/2006			Kigajahr 2006/2007		
	Zahl der Plätze für Schulkinder ¹⁾	Zahl der Grundschul Kinder ²⁾	Versorgungsquote in %	Zahl der Plätze für Schulkinder ¹⁾	Zahl der Grundschul Kinder ²⁾	Versorgungsquote in %	Zahl der Plätze für Schulkinder ¹⁾	Zahl der Grundschul Kinder ²⁾	Versorgungsquote in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bad S. Allendorf	20	308	6,5	20	292	6,8	20	289	6,9
Berkatal		81	0,0		81	0,0		82	0,0
Eschwege	25	779	3,2	25	778	3,2	25	759	3,3
Großalmerode		287	0,0		276	0,0		264	0,0
Herleshausen	5	130	3,9	5	130	3,8	5	125	4,0
Hess. Lichtenau	35	483	7,2	35	463	7,6	35	444	7,9
Meinhard		206	0,0		206	0,0		194	0,0
Meißner	5	160	3,1	5	150	3,3	5	146	3,4
Neu Eichenberg	10	75	13,4	10	74	13,5	10	76	13,2
Ringgau		128	0,0		119	0,0		114	0,0
Sontra	5	336	1,5	5	319	1,6	5	304	1,6
Waldkappel		245	0,0		230	0,0		210	0,0
Wanfried	5	204	2,5	5	185	2,7	5	166	3,0
Wehretal		225	0,0		215	0,0		202	0,0
Weißenborn		59	0,0		66	0,0		63	0,0
Witzenhausen	25	621	4,0	25	608	4,1	25	598	4,2
WMK	135	4323	3,1	135	4188	3,2	135	4033	3,3

¹⁾ Kindergartenfachberatung des Werra-Meißner-Kreises, Januar 200

²⁾ eigene Berechnung: $0,5 \cdot 6 - 7 \text{ J.} + 7 - 8 \text{ J.} + 8 - 9 \text{ J.} + 9 - 10 \text{ J.} + 0,5 \cdot 10 - 11 \text{ J.}$, Hess. Statistisches Landesamt, Bevölkerung am 31.12.2003 nach Alters- und Geburtsjah

Tabelle C1: Plätze für Krippenkinder in den Tageseinrichtungen im WMK 2004/2005 nach Kommunen
Einrichtungen, Plätze, angemeldete Kinder

Stadt/Gemeinde	Einrichtungen mit Krippenkinder¹⁾	Zahl der Plätze
	1	2
Bad S. Allendorf	1	10
Berkatal		
Eschwege ²⁾	1	20
Großalmerode		
Herleshausen		
Hess. Lichtenau		
Meinhard		
Meißner		
Neu Eichenberg	1	5
Ringgau		
Sontra		
Waldkappel		
Wanfried	2	10
Wehretal		
Weissenborn		
Witzenhausen	3	44
WMK	8	89

¹⁾ Kindergartenfachberatung des Werra-Meißner-Kreises, Januar 2005; Plätze laut Betriebserlaubnis.

²⁾ Die Eschweger Krabbelgruppe e. V. hat die Erlaubnis zum Betrieb als altersstufenübergreifende Einrichtung für Kinder vom vollendeten 1. Lebensjahr.

Tabelle C2: Versorgungsquoten für Krippenkinder in Tageseinrichtungen im WMK 2004/2005 nach Kommunen in %
 Einrichtungen, Plätze, Kinder unter 3 Jahre, Versorgungsquote in %

Stadt/Gemeinde	Kigajahr 2004/2005			Versorgungsquote in %
	Zahl der Plätze für Kinder unter 3 J. ¹⁾	Zahl der Kinder unter 3 J. ²⁾		
	4	5	6	
Bad S. Allendorf	10	177	5,6	
Berkatal		38	0,0	
Eschwege	20	496	4,0	
Großalmerode		170	0,0	
Herleshausen		70	0,0	
Hess. Lichtenau		290	0,0	
Meinhard		104	0,0	
Meißner		70	0,0	
Neu Eichenberg	5	32	15,6	
Ringgau		60	0,0	
Sontra		238	0,0	
Waldkappel		101	0,0	
Wanfried	10	90	11,1	
Wehretal		136	0,0	
Weißenborn		38	0,0	
Witzenhausen	44	401	11,0	
WMK	89	2511	3,5	

¹⁾ Kindergartenfachberatung des Werra-Meißner-Kreises, Januar 200

²⁾ KGRZ, Statistik für Schul- und Kindergartenplanung, 17.07.2004

Tabelle D1: Träger der Tageseinrichtungen für Kinder im WMK in 2003/2004 nach Kommunen
Einrichtungen gesamt und nach Trägerart

Stadt/Gemeinde	Anzahl der Einrichtungen	Trägerart ¹⁾				
		kommunal	evangelisch/ökumenisch ²⁾	katholisch	Elterninitiative	sonstige freie Träger
	1	2	3	4	5	6
Bad Sooden-Allendorf	5	2	1	1	1	
Berkatal	1		1			
Eschwege	10	1	5	1	1	2
Großalmerode	4					4
Herleshausen	1		1			
Hessisch Lichtenau	5	1	2			2
Meinhard	3	3				
Meißner	1		1			
Neu-Eichenberg	1	1				
Ringgau	1		1			
Sontra	6	2	1	1	1	1
Waldkappel	2	2				
Wanfried	3		3			
Wehretal	2					2
Weißeborn	1	1				
Witzenhausen	15	6	3	1	2	3
WMK	61	19	19	4	5	14

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

²⁾ In Witzenhausen handelt es sich um einen ökumenischen Träger.

Tabelle D2: Art der Gruppe in den Tageseinrichtungen für Kinder im WMK in 2003/2004 nach Kommunen
Einrichtungen und Gruppen gesamt, Gruppen nach Alter der Kinder

Stadt/Gemeinde	Anzahl der Einrichtungen		Art der Gruppe ¹⁾						6 J. bis 10/12 J. Hortgruppe	
	1	2	0 J. bis 3 J.	0 J. bis Schuleintritt	2 J. bis Schuleintritt	3 J. bis Schuleintritt	2 J. bis 10 J. (altersstufenüberg.)	3 J. bis 10 J. (altersstufenüberg.)		8
Bad Sooden-Allendorf	5	13			2	10				1**
Berkatal	1	2				2				
Eschwege	10	28		1		25			1*	1
Großalmerode	4	9				9				
Herleshausen	1	4				3			1*	
Hessisch Lichtenau	5	16			2	12			1*	1**
Meinhard	3	8				8				
Meißner	1	6				5			1	
Neu-Eichenberg	1	4				2	2			
Ringgau	1	4				4				
Sontra	6	13			1	11			1	
Waldkappel ²⁾	2	6				6				
Wanfried	3	5				4			1*	
Wehretal	2	7				7				
Weißborn	1	3				3				
Witzenhausen	15	28				23				1**
WMK	61	156	4	1	5	134	2	2	6	4

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

²⁾ Zusätzlich besteht noch eine Gruppe (3 J. bis Schuleintritt) am Nachmittag.

* Es handelt sich um altersübergreifende Gruppen mit Schulkinderbetreuung am Nachmittag.

** Schulkinderbetreuung am Nachmittag

Tabelle D3: Kinder nach Geschlecht und Altersgruppen in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
angemeld. Kinder, Kinder nach Geschlecht und Altersgruppen gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Tageseinrichtungen nach Geschlecht und Alter ¹⁾																			
	angemeld. Kinder gesamt		männlich		weiblich		Anteil in %		unter 3 J.		Anteil in %		3 J. bis < 6,5 Jahre		Anteil in %		> 6,5 Jahre		Anteil in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Bad S. Allendorf	286	136	47,6	150	52,4	10	3,5	252	88,1	24	8,4									
Berkatal	52	24	46,2	28	53,8	0	0,0	52	100,0	0	0,0									
Eschwege	635	340	53,5	295	46,5	17	2,7	592	93,2	26	4,1									
Großalmerode	181	99	54,7	82	45,3	4	2,2	177	97,8	0	0,0									
Herleshausen	101	52	51,5	49	48,5	1	1,0	94	93,1	6	5,9									
Hess. Lichtenau	338	170	50,3	168	49,7	5	1,5	304	89,9	29	8,6									
Meinhard	170	87	51,2	83	48,8	3	1,8	167	98,2	0	0,0									
Meißner	110	61	55,5	49	44,5	2	1,8	106	96,4	2	1,8									
Neu Eichenberg	82	42	51,2	40	48,8	1	1,2	73	89,0	8	9,8									
Ringgau	83	43	51,8	40	48,2	1	1,2	82	98,8	0	0,0									
Sontra	264	147	55,7	117	44,3	4	1,5	258	97,7	2	0,8									
Waldkappel	137	61	44,5	76	55,5	0	0,0	136	99,3	1	0,7									
Wanfried	114	65	57,0	49	43,0	0	0,0	108	94,7	6	5,3									
Wehretal	154	88	57,1	66	42,9	2	1,3	152	98,7	0	0,0									
Weißborn	48	24	50,0	24	50,0	0	0,0	48	100,0	0	0,0									
Witzenhausen	593	293	49,4	300	50,6	85	14,3	483	81,5	25	4,2									
WMK	3348	1732	51,7	1616	48,3	135	4,0	3084	92,1	129	3,9									

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

Tabelle D4: Deutsche und nicht deutsche Kinder 3 < 6,5 J. im WMK 2003/2004 nach Kommunen angemeld. Kinder, deutsche und nicht deutsche Kinder, Kinder mit Migrationshintergrund gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Kindergartengruppen nach Nationalität ¹⁾										
	angemeld. Kinder gesamt		deutsch Kinder		ausländische Kinder		Anteil in %		Kinder ges. m. Migrationshinterg. ²⁾		Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bad S. Allendorf	252	240	95,2	12	4,8	36	14,3				
Berkatal	52	52	100,0	0	0,0	1	1,9				
Eschwege	592	553	93,4	39	6,6	91	15,4				
Großalmerode	177	175	98,9	2	1,1	9	5,1				
Herleshausen	94	93	98,9	1	1,1	3	3,2				
Hess. Lichtenau	304	279	91,8	25	8,2	38	12,5				
Meinhard	167	167	100,0	0	0,0	0	0,0				
Meißner	106	106	100,0	0	0,0	1	0,9				
Neu Eichenberg	73	73	100,0	0	0,0	5	6,8				
Ringgau	82	82	100,0	0	0,0	0	0,0				
Sontra	258	242	93,8	16	6,2	25	9,7				
Waldkappel	136	134	98,5	2	1,5	11	8,1				
Wanfried	108	102	94,4	6	5,6	8	7,4				
Wehretal	152	150	98,7	2	1,3	8	5,3				
Weißeborn	48	48	100,0	0	0,0	3	6,3				
Witzenhausen	483	465	96,3	18	3,7	28	5,8				
WMK	3084	2961	96,0	123	4,0	267	8,7				

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004 (Kinder im Alter ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt).

²⁾ Bei weiteren 24 angemeldeten Kindern waren sich die befragten Einrichtungen nicht sicher, ob ein Migrationshintergrund vorliegt.

Tabelle D5: Anteil nicht deutscher Kinder an den Kindergartenkindern und an den angemeldeten Kindern im Kindergartenalter im WMK 2003/2004 nach Kommunen in %

Stadt/Gemeinde	Kinder im Kindergartenalter ¹⁾		nicht deutsche Kinder im Kindergartenalter ¹⁾		% Anteil nicht deutscher Kinder an den Kindergartenkindern		angemeld. Kinder im Kindergarten ²⁾		angemeld. nicht deutsche Kinder im Kindergarten ²⁾		% Anteil nicht deutsche Kinder an den angem. Kinderga-kindern	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Bad S. Allendorf	246	8	3,3	252	12	4,8						
Berkatal	70	0	0,0	52	0	0,0						
Eschwege	664	46	6,9	592	39	6,6						
Großalmerode	223	2	0,9	177	2	1,1						
Herleshausen	116	1	0,9	94	1	1,1						
Hess. Lichtenau	380	32	8,4	304	25	8,2						
Meinhard	151	0	0,0	167	0	0,0						
Meißner	121	0	0,0	106	0	0,0						
Neu Eichenberg	70	1	1,4	73	0	0,0						
Ringgau	90	0	0,0	82	0	0,0						
Sontra	254	11	4,3	258	16	6,2						
Waldkappel	182	3	1,6	136	2	1,5						
Wanfried	126	5	4,0	108	6	5,6						
Wehretal	171	4	2,3	152	2	1,3						
Weißborn	49	0	0,0	48	0	0,0						
Witzenhausen	518	16	3,1	483	18	3,7						
WMK	3431	129	3,8	3084	123	4,0						

¹⁾ KGRZ, Statistik für Schul- und Kindergartenplanung 17.07.2003 (3,5 Jahrgänge)

²⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

Tabelle D6: Kinder mit Sprachvorlaufkurs in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen Deutsche und nichtdeutsche Kinder gesamt und mit Sprachvorlaufkurs gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Tageseinrichtungen mit Sprachvorlaufkurs ¹⁾								
	angemeld. Kinder ges.	Kinder mit Sprachvorlaufkurs ges.	Anteil in % von Spalte 1	deutsche Kinder ges.	deutsche Kinder mit Sprachvorlaufkurs ²⁾	Anteil in % von Spalte 4	nicht deutsche Kinder ges.	nicht deutsche Kinder mit Sprachvorlaufkurs	Anteil in % von Spalte 7
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bad S. Allendorf	286	0	0,0	274	0	0,0	12	0	0,0
Berkatal	52	0	0,0	52	0	0,0	0	0	0,0
Eschwege	635	8	1,3	596	0	0,0	39	8	20,5
Großalmerode	181	0	0,0	179	0	0,0	2	0	0,0
Herleshausen	101	0	0,0	100	0	0,0	1	0	0,0
Hess. Lichtenau	338	14	4,1	298	3	1,0	40	11	27,5
Meinhard	170	0	0,0	170	0	0,0	0	0	0,0
Meißner	110	0	0,0	110	0	0,0	0	0	0,0
Neu Eichenberg	82	0	0,0	82	0	0,0	0	0	0,0
Ringgau	83	0	0,0	83	0	0,0	0	0	0,0
Sontra	264	4	1,5	248	0	0,0	16	4	25,0
Waldkappel	137	1	0,7	134	0	0,0	3	1	33,3
Wanfried	114	3	2,6	108	0	0,0	6	3	50,0
Wehretal	154	0	0,0	152	0	0,0	2	0	0,0
Weißborn	48	0	0,0	48	0	0,0	0	0	0,0
Witzenhausen	593	4	0,7	568	3	0,5	25	1	4,0
WMK	3348	34	1,0	3202	6	0,2	146	28	19,2

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004 .

**Tabelle D7: Kinder mit Integrationsbedarf in den Kindergartengruppen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
angemeldete Kinder in den Kindergartengruppen gesamt und mit Integrationsbedarf, Anteil Integrationskinder in %**

Stadt/Gemeinde	Kinder mit Integrationsbedarf ¹⁾		
	angemeld. Kinder 3 J. bis < 6,5 J.	angemeld. Integrationskinder	Anteil Integrationskinder in %
	1	2	3
Bad S. Allendorf	252	5	2,0
Berkatal	52		0,0
Eschwege	592	17	2,9
Großalmerode	177	4	2,3
Herleshausen	94	2	2,1
Hess. Lichtenau	304	9	3,0
Meinhard	167	4	2,4
Meißner	106	6	5,7
Neu Eichenberg	73		0,0
Ringgau	82	6	7,3
Sontra	258	7	2,7
Waldkappel	136	4	2,9
Wanfried	108	2	1,9
Wehretal	152	5	3,3
Weißborn	48	4	8,3
Witzenhausen	483	16	3,3
WMK	3084	91	3,0

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

Tabelle D8: Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder im WMK in 2003/2004 nach Kommunen
Einrichtungen gesamt und nach Art der Öffnungszeit

Stadt/Gemeinde	Anzahl der Einrichtungen					Öffnungszeit ¹⁾				
	1	2	3	4	5	vormittags	bis 14.00 bzw. 14.30 Uhr	ganztägig	nachmittags	
Bad Sooden-Allendorf	5	1	1	2	1					
Berkatal	1	1								
Eschwege	10			10						
Großalmerode	4	3		1						
Herleshausen	1			1						
Hessisch Lichtenau	5	1		3	1					
Meinhard	3			3						
Meißner	1			1						
Neu-Eichenberg	1			1						
Ringgau	1	1								
Sontra	6	1		5						
Waldkappel	2	1		1						
Wanfried	3			3						
Wehretal	2		1	1						
Weißeborn	1	1								
Witzenhausen ²⁾	15	9,5	1	3	1,5					
WMK	61	19,5	3	35	3,5					

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

²⁾ In Witzenhausen hatte eine Einrichtung jeweils für eine Gruppe vormittags und nachmittags geöffnet.

**Tabelle D9: Betreuungszeiten der Kinder in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
angemeldet. Kinder, Betreuungszeit gesamt und Anteil in %**

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Tageseinrichtungen nach Betreuungszeit ¹⁾								
	angemeldete Kinder gesamt	Betreuung vormittags	Anteil in %	Betreuung nachmittags	Anteil in %	Betreuung ganztägig	Anteil in %	Betreuung variabel	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bad S. Allendorf	286	176	61,5	24	8,4	69	24,1	17	5,9
Berkatal	52	52	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Eschwege	635	339	53,4	11	1,7	198	31,2	87	13,7
Großalmerode	181	164	90,6	15	8,3	2	1,1	0	0,0
Herleshausen	101	82	81,2	6	5,9	13	12,9	0	0,0
Hess. Lichtenau	338	185	54,7	29	8,6	124	36,7	0	0,0
Meinhard	170	88	51,8	0	0,0	82	48,2	0	0,0
Meißner	110	78	70,9	0	0,0	32	29,1	0	0,0
Neu Eichenberg	82	61	74,4	8	9,8	13	15,9	0	0,0
Ringgau	83	83	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sontra	264	158	59,8	0	0,0	69	26,1	37	14,0
Waldkappel	137	115	83,9	7	5,1	15	10,9	0	0,0
Wanfried	114	61	53,5	6	5,3	40	35,1	7	6,1
Wehretal	154	117	76,0	0	0,0	37	24,0	0	0,0
Weißborn	48	48	100,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Witzenhausen	593	453	76,4	46	7,8	91	15,3	3	0,5
WMK	3348	2260	67,5	152	4,5	785	23,4	151	4,5

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

Tabelle D10: Kinder mit Mittagessen in den Kindertageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
angemeld. Kinder, Kinder mit Mittagessen gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Tageseinrichtungen mit Mittagessen ¹⁾				
	angemeldete Kinder gesamt	mit Mittagessen	Anteil in %	manchmal mit Mittagessen	Anteil in %
	1	2	3	4	5
Bad S. Allendorf	286	81	28,3	17	5,9
Berkatal	52	0	0,0	0	0,0
Eschwege	635	258	40,6	3	0,5
Großalmerode	181	14	7,7	0	0,0
Herleshausen	101	22	21,8	0	0,0
Hess. Lichtenau	338	125	37,0	0	0,0
Meinhard	170	78	45,9	0	0,0
Meißner	110	32	29,1	0	0,0
Neu Eichenberg	82	23	28,0	0	0,0
Ringgau	83	0	0,0	0	0,0
Sontra	264	69	26,1	34	12,9
Waldkappel	137	15	10,9	0	0,0
Wanfried	114	47	41,2	0	0,0
Wehretal ²⁾	154	30	19,5	124	80,5
Weißborn	48	0	0,0	0	0,0
Witzenhausen	593	179	30,2	18	3,0
WMK	3348	973	29,1	196	5,9

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004.

²⁾ In den Einrichtungen essen alle Kinder einmal monatlich gemeinsam Mittag.

**Tabelle D11: Kinder von Alleinerziehenden in den Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen
angemeld. Kinder, Kinder von Alleinerziehenden gesamt und Anteil in %**

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Tageseinrichtungen mit alleinerziehendem Elternteil ¹⁾		
	angemeld. Kinder gesamt	alleiner- ziehender Elternteil	Anteil in %
	1	2	3
Bad S. Allendorf ²⁾	286	29	10,1
Berkatal	52	3	5,8
Eschwege ²⁾	635	88	13,9
Großalmerode	181	16	8,8
Herleshausen	101	16	15,8
Hess. Lichtenau ²⁾	338	53	15,7
Meinhard	170	34	20,0
Meißner	110	9	8,2
Neu Eichenberg	82	14	17,1
Ringgau	83	7	8,4
Sontra ²⁾	264	20	7,6
Waldkappel	137	14	10,2
Wanfried	114	24	21,1
Wehretal	154	18	11,7
Weißborn	48	3	6,3
Witzenhausen ²⁾	593	67	11,3
WMK	3348	415	12,4

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004. Alleinerziehende leben ohne eine weitere Person im Haushalt mit dem Kind zusammen.

²⁾ Die Einrichtungen in katholischer bzw. ökumenischer Trägerschaft in Bad Sooden Allendorf, Eschwege, Sontra und Witzenhausen haben - wie der Hort in Hess. Lichtenau - keine Angaben zu den Alleinerziehenden gemacht.

Tabelle D12: Erwerbstätigen im Haushalt der Kinder in Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen angemeld. Kinder, Kinder mit Anzahl der Erwerbstätigen im Haushalt gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder in den Tageseinrichtungen nach Anzahl der Erwerbstätigen ¹⁾								
	angemeldete Kinder gesamt	keine Angaben zur Erwerbstätigkeit ²⁾	verbleibende Kinder mit Angaben zur Erwerbstätigkeit	kein Erwerbstätiger	Anteil in % von Spalte 3	1 Erwerbstätiger	Anteil in % von Spalte 3	2 Erwerbstätige	Anteil in % von Spalte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bad S. Allendorf	286	128	158	4	2,5	83	52,5	71	44,9
Berkatal	52	0	52	4	7,7	16	30,8	32	61,5
Eschwege	635	99	536	66	12,3	256	47,8	214	39,9
Großalmerode	181	2	179	8	4,5	81	45,3	90	50,3
Herleshausen	101	101	0						
Hess. Lichtenau	338	28	310	33	10,6	147	47,4	130	41,9
Meinhard	170	0	170	17	10,0	79	46,5	74	43,5
Meißner	110	7	103	1	1,0	55	53,4	47	45,6
Neu Eichenberg	82	4	78	3	3,8	38	48,7	37	47,4
Ringgau	83	83							
Sontra	264	66	198	19	9,6	105	53,0	74	37,4
Waldkappel	137	0	137	10	7,3	70	51,1	57	41,6
Wanfried	114	0	114	12	10,5	56	49,1	46	40,4
Wehretal	154	0	154	13	8,4	75	48,7	66	42,9
Weißborn	48	3	45	5	11,1	26	57,8	14	31,1
Witzenhausen	593	154	439	20	4,6	210	47,8	209	47,6
WMK	3348	675	2673	215	8,0	1297	48,5	1161	43,4

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004. Gezählt wurden nur erwerbstätige Personen, die mit dem Kind zusammen im Haushalt leben. Zur Berufstätigkeit zählen auch Berufsausbildung/Qualifizierung mit Einkommen.

²⁾ Die Einrichtungen in katholischer bzw. ökumenischer Trägerschaft in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Sontra haben keine Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen gemacht. Ebenfalls liegen komplett keine Daten über die Anzahl der Erwerbstätigen aus den Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft in Herleshausen und Ringgau vor.

Tabelle D13: Erwerbstätigen im Haushalt der Kinder < 6,5 J. in Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen angemeld. Kinder < 6,5 J., Kinder < 6,5 J. mit Anzahl der Erwerbstätigen im Haushalt gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder < 6,5 J. in den Tageseinrichtungen nach Anzahl der Erwerbstätigen ¹⁾									
	angemeld. Kinder < 6,5 J. ges.	keine Angaben zur Erwerbst.	verbleibende Kinder < 6,5 J.	kein Erwerbstätiger	Anteil in % von Spalte 3	1 Erwerbstätiger	Anteil in % von Spalte 3	2 Erwerbstätige	Anteil in % von Spalte 3	9
Bad S. Allendorf	262	128	134	3	2,2	72	53,7	59	44,0	
Berkatal	52	0	52	4	7,7	16	30,8	32	61,5	
Eschwege	609	99	510	65	12,7	243	47,6	202	39,6	
Großalmerode	181	2	179	8	4,5	81	45,3	90	50,3	
Herleshausen	95	95	0	0		0		0		
Hess. Lichtenau	309	3	306	33	10,8	144	47,1	129	42,2	
Meinhard	170	0	170	17	10,0	79	46,5	74	43,5	
Meißner	108	7	101	1	1,0	54	53,5	46	45,5	
Neu Eichenberg	74	4	70	3	4,3	35	50,0	32	45,7	
Ringgau	83	83	0	0		0		0		
Sontra	262	66	196	19	9,7	105	53,6	72	36,7	
Waldkappel	136	0	136	9	6,6	70	51,5	57	41,9	
Wanfried	108	0	108	12	11,1	53	49,1	43	39,8	
Wehretal	154	0	154	13	8,4	75	48,7	66	42,9	
Weißborn	48	3	45	5	11,1	26	57,8	14	31,1	
Witzenhausen	568	154	414	20	4,8	198	47,8	196	47,3	
WMK	3219	644	2575	212	8,2	1251	48,6	1112	43,2	

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004. Gezählt wurden nur erwerbstätige Personen, die mit dem Kind zusammen im Haushalt leben. Zur Berufstätigkeit zählen auch Berufsausbildung/Qualifizierung mit Einkommen.

²⁾ Die Einrichtungen in katholischer bzw. ökumenischer Trägerschaft in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Sontra haben keine Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen gemacht. Ebenfalls liegen komplett keine Daten über die Anzahl der Erwerbstätigen aus den Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft in Herleshausen und Ringgau vor.

Tabelle D14: Erwerbstätigen im Haushalt der Kinder > 6,5 J. in Tageseinrichtungen im WMK 2003/2004 nach Kommunen angemeld. Kinder > 6,5 J., Kinder > 6,5 J. mit Anzahl der Erwerbstätigen im Haushalt gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Kinder > 6,5 J. in den Tageseinrichtungen nach Anzahl der Erwerbstätigen ¹⁾								
	angemeld. Kinder > 6,5 J. ges.	keine Angaben zur Erwerbstätigkeit ²⁾	verbleibende Kinder > 6,5 J.	kein Erwerbstätiger	Anteil in % von Spalte 3	1 Erwerbstätiger	Anteil in % von Spalte 3	2 Erwerbstätige	Anteil in % von Spalte 3
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bad S. Allendorf	24		24	1	4,2	11	45,8	12	50,0
Berkatal									
Eschwege	26		26	1	3,8	13	50,0	12	46,2
Großalmerode									
Herleshausen	6	6	0						
Hess. Lichtenau	29	25	4		0,0	3	75,0	1	25,0
Meinhard									
Meißner	2		2		0,0	1	50,0	1	50,0
Neu Eichenberg	8		8		0,0	3	37,5	5	62,5
Ringgau									
Sontra	2		2		0,0		0,0	2	100,0
Waldkappel	1		1	1	100,0		0,0		
Wanfried	6		6			3	50,0	3	50,0
Wehretal									
Weißborn									
Witzenhausen	25		25		0,0	12	48,0	13	52,0
WMK	129	31	98	3	3,1	46	46,9	49	50,0

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004. Gezählt wurden nur erwerbstätige Personen, die mit dem Kind zusammen im Haushalt leben. Zur Berufstätigkeit zählen auch Berufsausbildung/Qualifizierung mit Einkommen.

²⁾ Die Einrichtungen in katholischer bzw. ökumenischer Trägerschaft in Bad Sooden-Allendorf, Eschwege, Sontra haben keine Angaben zur Anzahl der Erwerbstätigen gemacht. Ebenfalls liegen komplett keine Daten über die Anzahl der Erwerbstätigen aus den Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft in Herleshausen und Ringgau vor.

Tabelle D15: Schriftliche Konzeptionen in den Tageseinrichtungen für Kinder im WMK 2003/2004 nach Kommunen
Einrichtungen gesamt, Konzeption vorhanden, Konzeption liegt nicht vor, Konzeption in Arbeit gesamt und Anteil in %

Stadt/Gemeinde	Konzeption in den Tageseinrichtungen ¹⁾						
	Anzahl der Einrichtungen	Konzeption liegt vor	Anteil in % von Spalte 1	Konzeption liegt nicht vor	Anteil in % von Spalte 1	Konzeption in Arbeit	Anteil in % von Spalte 4
	1	2	3	4	5	6	7
Bad Sooden-Allendorf	5	3	60,0	2	40,0	1	50,0
Berkatal	1			1	100,0	1	100,0
Eschwege	10	5	50,0	5	50,0	3	60,0
Großalmerode	4	2	50,0	2	50,0	2	100,0
Herleshausen	1	1	100,0				
Hessisch Lichtenau	5	2	40,0	3	60,0	2	66,7
Meinhard	3			3	100,0	1	33,3
Meißner	1	1	100,0				
Neu-Eichenberg	1		0,0	1	100,0		
Ringgau	1		0,0	1	100,0	1	100,0
Sontra	6	2	33,3	4	66,7	4	100,0
Waldkappel	2	1	50,0	1	50,0	1	100,0
Wanfried	3	1	33,3	2	66,7	2	100,0
Wehretal	2	2	100,0				
Weißenborn	1	1	100,0				
Witzenhausen	15	7	46,7	8	53,3	6	75,0
Werra-Meißner-Kreis	61	28	45,9	33	54,1	24	72,7

¹⁾ Erhebung in allen Tageseinrichtungen für Kinder im März 2004

5. Literaturverzeichnis

1. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik, Berlin 2003
2. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Elfter Kinder- und Jugendbericht, Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kindern- und Jugendhilfe in Deutschland, Berlin 2002
3. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Zehnter Kinder- und Jugendbericht, Bericht über die Lebenssituation von Kindern und die Leistungen der Kinderhilfen in Deutschland, Bonn 1998
4. Münder, J. u. a., Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zum KJHG/SGB VIII, Münster, 3. Auflage 1998
5. Wiesner, R. u. a., SGB VIII; Kinder- und Jugendhilfe, München, 2. Auflage 2000